



ST. REMBERTI  
GEMEINDE BREMEN

## NACHRICHTEN

MÄRZ BIS MAI 2020

AUSGABE 2/2020



Die Gedanken sind frei

## März bis Mai 2020

### Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

#### März

- 01.03. 10 Uhr Pastorin Isabel Klaus  
08.03. 10 Uhr Pastor Uli Bandt  
15.03. 10 Uhr Pastorin Isabel Klaus | Empfang neuer Gemeindemitglieder  
22.03. 10 Uhr Pastor Uli Bandt | Abschied Rolf & Christiane Quandt  
29.03. 10 Uhr Pastorin Hannah Detken

#### April

- 05.04. 10 Uhr Kunstgottesdienst | Pastorin Isabel Klaus  
09.04. 19 Uhr Gründonnerstag | Pastorin Hannah Detken  
10.04. 10 Uhr Karfreitag | Pastorin Isabel Klaus  
12.04. 4 Uhr Osternachtsmeditation | Sabine Müller  
6 Uhr Osternacht | Pastor Uli Bandt  
10 Uhr Ostern | Pastorin Isabel Klaus  
13.04. 10 Uhr Familiengottesdienst | Pastorin Isabel Klaus  
19.04. 10 Uhr Pastor Uli Bandt | Einführung unserer neuen Kantorin Lea Vosgerau  
26.04. 10 Uhr Konfirmand\*innen Gottesdienst | Pastor Uli Bandt

#### Mai

- 03.05. 10 Uhr **Pastor Meinhard Schulenberg**  
08.05. 19 Uhr Konfirmationsabendmahl | Pastor Uli Bandt  
09.05. 16 Uhr Konfirmation | Gruppe 1 | Pastor Uli Bandt  
10.05. 10 Uhr Konfirmation | Gruppe 2 | Pastor Uli Bandt  
15.05. 19 Uhr Konfirmationsabendmahl | Pastor Uli Bandt  
16.05. 16 Uhr Konfirmation | Gruppe 3 | Pastor Uli Bandt  
17.05. 10 Uhr Konfirmation | Gruppe 4 | Pastor Uli Bandt  
21.05. 10 Uhr **Pastorin Isabel Klaus**  
24.05. 10 Uhr **Pastor Meinhard Schulenberg**  
31.05. 10 Uhr Pfingstsonntag | Pastorin Isabel Klaus

### Gottesdienste der Gehörlosen-Gemeinde

15 Uhr | 22.03. | 26.04. | 24.05. | Pastor Gerriet Neumann

### Taufgottesdienste

- 14.03. 11 Uhr Pastorin Isabel Klaus  
12.04. 6 Uhr Taufe in der Osternacht | Pastor Uli Bandt  
13.04. 10 Uhr Taufe im Oster-Familiengottesdienst | Pastorin Isabel Klaus  
16.05. 11 Uhr Pastorin Isabel Klaus  
27.09. 14 Uhr Das große zentrale Tauffest im Bremer Dom

Liebe Leserinnen und Leser, im Herbst sah ich in Mailand dieses Bild von Caravaggio: der auferstandene Jesus und seine Jünger auf dem Weg nach Emmaus. Beide erkennen ihn nicht. Erst als Jesus das Brot teilt, erkennen sie, wer er ist.

Unter das Bild hatte das Museum zwei Deutungen gesetzt. Joy Kagawa, eine japanische Autorin, die in Kanada während des zweiten Weltkriegs als „Feindin im eigenen Land“ lange interniert war, schreibt: „Seit Jahrhunderten wandern wir auf der Straße nach Emmaus durch unermessliche Katastrophen, an Millionen Toten vorbei. Der Fremde, der mit uns geht, sagt, dass die Hoffnungszeichen überall sind, aber im Klima der Fremdenfeindlichkeit von heute können wir sie nicht sehen. Wir essen zu Mittag. Und plötzlich fällt die Binde von unseren Augen. Unglaublich! Halleluja! Wir alle sind in diesem Bild: Das Licht der Fremdenliebe triumphiert, und es scheint voller Gnade auf die, die es erkennen, und die, die es nicht erkennen.“

Ganz anders der italienische Schriftsteller Tiziano Scarpa: „Caravaggio fängt den Moment ein, in dem Jesus erkannt wird, einen ganz kurzen Moment.... Jesus wird hier für immer sichtbar, und er wollte doch nur in den Augen der beiden, nur von denen erkannt werden, die ihn erkennen können im Brechen des Brotes, während alle anderen sich fragen, was dieser Typ da drüben mit den merkwürdige-



Das Abendmahl in Emmaus | 1606 | Pinacoteca di Brera Mailand | Michelangelo Merisi da Caravaggio

Bewegungen über einem Teigstück eigentlich will.“

Welche Deutung spricht Sie mehr an? Die, die das Symbol des geteilten Brotes als Zeichen von Nächsten- und Fremdenliebe in den Blick nimmt? Oder die, die das plötzliche, ganz persönliche Erkennen durch die vertraute Geste betont?

Unsere Gemeinde hat eine lange Tradition liberaler Theologie, also einer Theologie, die sich von Dogmen löst und die seelische, die persönliche Seite des Glaubens betont. Eine Theologie, die offen ist gegenüber der modernen Kultur und Lebensweise. Ich wünsche mir, dass wir die liberale Theologie, um die es in diesem Heft geht, nicht als unantastbare Tradition betrachten, sondern als Aufforderung, den alten Glauben immer wieder neu zu erleben, in Momenten der Berührung, in Gesten und Handlungen der Solidarität.

Frohe Ostern, *Ihr Bernhard Gleim*

## Remberti online

Auf unserer Homepage [www.remberti.de](http://www.remberti.de) finden Sie aktuelle Veranstaltungen, Berichte und Predigten sowie zahlreiche Informationen zur St. Remberti Gemeinde:

- Aktuelles und Termine
- Typisch Remberti
- Gemeindeleben
- Kirchenmusik
- Kindergarten
- Diakonie





- Grabgestaltung
- Grabpflege
- Trauerbinderei
- Moderne Floristik

**Friedhofsgärtnerei Otte GbR**  
 Heinstraße 1 / Ecke Friedhofstraße  
 28213 Bremen  
 Telefon: 04 21 / 21 35 32  
 Telefax: 04 21 / 21 35 30

e-mail: info@friedhofsgaertnerlei-otte.de  
<http://www.friedhofsgaertnerlei-otte.de>

Vertragsgärtner der Nordwestdeutschen  
 Treuhandstelle für Dauergrabpflege GmbH



Beerdigungs-Institut  
**Bohlken und Engelhardt**

**AM RIENSBERG**

Tel. 21 20 47

Tag und Nacht

Vertrauen Sie unserer langjährigen Erfahrung

Friedhofstraße 16 · 28213 Bremen

[www.bohlken-engelhardt.de](http://www.bohlken-engelhardt.de)  
[info@bohlken-engelhardt.de](mailto:info@bohlken-engelhardt.de)

VERTRAUEN · KOMPETENZ · DISKRETION



[www.gebr-stubbe.de](http://www.gebr-stubbe.de)

SEIT 1867

**FAMILIE STUBBE**

– BEERDIGUNGS-INSTITUTE –

»PIETÄT« GEBR. STUBBE



Humboldtstr. 190  
 28203 Bremen  
 Tel.: 0421/ 7 30 31

Waller Heerstr. 200  
 28219 Bremen  
 Tel.: 0421/ 3 80 19 09

**Keine halben Sachen.  
 Wir bieten Ihnen Qualität!**

- Ausgezeichnet als Premium-Gärtnerei
- Exklusive Floristik
- Event-Dekoration
- Stilvolles für In- und Outdoor
- Trauerfloristik
- Grabpflege und Grabneuanlage auf den Friedhöfen Riensberg, Oberneuland, Horn und Borgfeld
- Vertragsgärtner der Nordwestdeutschen Treuhandstelle für Dauergrabpflege



Friedhofstr. 30 · 28213 Bremen  
 Tel. (0421) 21 45 41 · Fax (0421) 21 41 19  
 E-Mail: [blumen@blumen-stelter.de](mailto:blumen@blumen-stelter.de)  
[www.blumen-stelter.de](http://www.blumen-stelter.de)

## IMPRESSUM

### REMBERTI NACHRICHTEN 2/2020

#### Herausgeber und Anzeigenverwaltung:

St. Remberti Gemeinde Bremen

Mail: nachrichten@remberti.de

#### Redaktion und Gestaltung:

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Pastorin Isabel Klaus (v.i.S.d.P.)

René Bärje-Keßler

Johanna Köster-Lange

Ramona Alberts

**Titelfoto:** René Bärje-Keßler

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben/Jahr

#### Redaktionsschluss Ausgabe 2/2020:

1. April 2020

Die Remberti Nachrichten werden im Gemeindegebiet der St. Remberti Gemeinde von Ehrenamtlichen an alle Haushalte ausgeteilt.

Wenn Sie keine Zustellung wünschen, wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro.

## INHALT

Gottesdienste .....	2
Geleitwort .....	3
Liberal und undogmatisch .....	6
Rätsel .....	16
Veranstaltungen im Überblick .....	18
März in Remberti .....	20
April in Remberti .....	24
Mai in Remberti .....	25
Notizen aus der Gemeinde.....	27
Freud und Leid .....	35
Kontakte .....	36

## Ein Gruß aus der Redaktion

„Die Gedanken sind frei. Wer kann sie erraten? Sie fliegen vorbei wie nächtliche Schatten. Kein Mensch kann sie wissen. Kein Jäger sie schießen. Es bleibet dabei: Die Gedanken sind frei.“

Dieses Lied summt mir in den letzten Wochen durch die Ohren, als das neue Gemeindeblatt in Produktion ging. Beschwingt ging es durch die Texte und Gedanken. Es machte Spaß. Von außen wurden hin und wieder Befürchtungen laut, das Heft mit dem Thema „liberal und undogmatisch“ könnte zu intellektuell werden, zu abgehoben. Nun darauf gibt das Heft seine eigene Antwort: „Sperrt man mich gleich ein im finsternen Kerker, so sind es doch nur vergebliche Werke. Denn meine Gedanken zerreißen die Schranken und Mauern entzwei: Die Gedanken sind frei.“

42 Autor\*innen haben an diesem Heft mitgeschrieben und ich bedanke mich bei allen. Es ist eine Vielfalt, die unser Gemeindeleben wunderschön abbildet. Vor allem bin ich schwer beeindruckt, dass sich alle Autor\*innen an den Redaktionsschluss gehalten haben. Das erleichterte die Arbeit sehr. Das Titelbild von René Bärje-Keßler mit der dachlosen Rembertikirche ist wieder ein Highlight. Und so danke ich meinem Redaktionsteam: René Bärje-Keßler für das gemeinschaftliche Setzen und Schieben der Texte und Bilder, Ramona Alberts und Johanna Köster-Lange für das Korrekturlesen.

Wir freuen uns über inhaltliche Anregungen. Haben Sie Ideen, die ein interessantes Titelthema sein könnten, dann schicken Sie uns gern eine Mail!

*Pastorin Isabel Klaus*

## Die Bedeutung der liberalen Theologie für die christliche Gemeinde

Ein Grußwort von Prof. Dr. Werner Zager

Liebe Gemeindemitglieder von St. Remberti, da Ihr Gemeindebrief dieses Mal dem Thema „liberal und undogmatisch“ gewidmet ist, bin ich gebeten worden, mit wenigen Worten zu erklären, worin ich die Bedeutung der liberalen Theologie für die christliche Gemeinde heute sehe.

Ich tue dies nicht zuletzt im Namen des Bundes für Freies Christentum ([www.bund-freies-christentum.de](http://www.bund-freies-christentum.de)), dem Ihre Gemeinde als korporatives Mitglied angehört.

Die neuzeitliche Geschichte des evangelischen Christentums zeichnet sich dadurch aus, dass sich im Widerspruch zu den konfessionellen Engführungen der lutherischen und reformierten Orthodoxie ein liberaler Protestantismus entwickelt hat, der überkonfessionell und undogmatisch, d. h. geistig offen, ausgerichtet ist. Von großer Bedeutung war, dass dieser liberale Protestantismus – man spricht auch vom freien bzw. freisinnigen Christentum – sich mit der historisch-kritischen Erforschung sowohl der Kirchengeschichte als auch der Bibel verbunden hat. Und so überrascht es nicht, dass sich der Geist des liberalen Protestantismus im Laufe des 19. Jahrhunderts nicht nur an den evangelisch-theologischen Fakultäten der Universitäten, sondern auch in den gebildeten evangelischen Kreisen durchgesetzt hat.

In der evangelischen Kirche insgesamt blieb allerdings oft pietistische Frömmigkeit oder konfessionelles Denken bestimmend. Einen schweren Rückschlag für den liberalen Protestantismus in Deutschland brachte der Erste

Weltkrieg. Die durch ihn ausgelösten geistigen Erschütterungen führten zur Ausbildung der sogenannten dialektischen Theologie. Sie bedeutete in vielerlei Hinsicht einen Rückschritt gegenüber der bis dahin dominierenden liberalen Theologie.

Glaubte man doch, theologisch bei Gottes Offenbarung einsetzen zu können, ohne dabei zu berücksichtigen, dass unser menschliches Reden, Denken und Glauben stets in einen kulturellen und religiösen Kontext eingebunden sind.

Seit dem Ende des 20. Jahrhunderts ist erfreulicherweise eine Renaissance der liberalen Theologie zu beobachten. Was nun die Kirche betrifft, so ist anzuerkennen, dass sowohl die Evangelischen Akademien als auch die Denkschriften der EKD Anliegen des liberalen Protestantismus Rechnung tragen. Aus den Bereichen Gesellschaft und Politik, Technik

und Wissenschaft, Wirtschaft und Ethik werden zu aktuellen Problemen Erkenntnisse und Beurteilungen aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln vermittelt, um zu weiterführenden Diskussionen anzuregen.

Für die christliche Gemeinde kommt es entscheidend darauf an, inwiefern es in den Predigten und Gottesdiensten sowie im Religions- und Konfirmandenunterricht gelingt, zu einem denkenden Glauben anzustiften. In diesem Sinne begreife ich auch das Konzept des Konfirmandenunterrichts in Ihrer Gemeinde, das den schönen Titel „Abenteuer Religion“ trägt. Gerne denke ich in diesem Zusam-



Prof. Dr. Werner Zager ist Leiter der Evangelischen Erwachsenenbildung Worms-Wonnegau und Präsident des Bundes für Freies Christentum. Er lehrt Neues Testament an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

menhang an die Tagung des Bundes für Freies Christentum im Jahr 2017 in Ihrer Gemeinde zurück. Diese stand unter der Überschrift: „Hier stehen wir – können wir auch anders? Reformation und Aufklärung: Impulse für den Gottesdienst“. Hier galt es, für die Erneuerung des christlichen Gottesdienstes nicht nur Impulse der Reformation, sondern auch der Aufklärung fruchtbar zu machen. Ist es doch für den liberalen Protestantismus ein wesentliches Anliegen, den christlichen Glauben gerade auch als eine Möglichkeit für den aufgeklärten und mündigen Menschen zur Sprache zu bringen. So wurde auf der Tagung u. a. deutlich gemacht, dass Predigt nicht als autoritative Verkündigung des Wortes Gottes zu verstehen ist, sondern als religiöse Rede, die zwar überzeugen möchte, sich aber der Diskussion stellt. Jedoch nicht

nur in Bezug auf die Predigt, sondern auch in puncto Beten und Bekennen, Abendmahl sowie der Texte der Kirchenlieder wurde auf der Tagung deutlich, welcher tiefgreifender Reformbedarf besteht, wenn Menschen im Gottesdienst erreicht werden sollen, die mit Herz und Vernunft, mit ihrem Glauben und Denken beteiligt werden möchten. Hier sind wir als freie Christenmenschen gefragt, mutig voranzuschreiten.

Ihre Gemeinde ist für mich ein Beweis dafür, dass das freie Christentum auch im 21. Jahrhundert überzeugend gelebt werden kann. Mit gutem Grund bezeichnete Albert Schweitzer den liberalen Protestantismus als „Sauer-teig, dessen das Christentum nicht entbehren kann“.

In herzlicher Verbundenheit grüßt Sie

*Ihr Werner Zager*

## Liberaler Theologie

### Wer-wie-was-wieso-weshalb-warum...

Die Idee der liberalen Theologie ist fast drei Jahrhunderte alt. Sie sitzt auf den Schultern der Aufklärung und frühstückt gern mit der historisch-kritischen Methode, die biblische Texte in ihrem historischen Kontext analysiert. Im Wesentlichen geht es um die Idee, dass christliche Theologie auch christlich sein kann, ohne sich auf eine externe Autorität (wie bspw. auf die Offenbarung Gottes) zu stützen. Seit dem 18. Jahrhundert haben sich liberale Denker für eine moderne, fortschrittliche Kirche eingesetzt und das Christentum vom Standpunkt des modernen Wissens und der modernen Erfahrung aus interpretiert.

Ihr Urgroßvater ist Friedrich Schleiermacher (1768-1834). Mit seinem neuen Verständnis der Religion als „Anschauung und Gefühl“ gründet Religion auf wissenschaftliche Erkenntnis und religiöse Erfahrung.

Adolf von Harnack (1851-1930) war der bedeutendste Vertreter. Sein Hauptwerk „Das Wesen des Christentums“ gilt bis heute als Grundschrift liberaler Theologie.

Anfang des 20. Jahrhunderts geriet die liberale Theologie in Verruf. Einerseits durch die Tatsache, dass einige ihrer Vertreter einem Kulturnationalismus anhängen, was aus heutiger Sicht schwer verdaulich ist, und andererseits durch den Umstand, dass Karl Barth (1886-1968) einen geradezu missionarischen Feldzug gegen die liberale Theologie führte.

Heute ist bspw. der Theologe Jörg Lauster interessant, der davon überzeugt ist, dass liberale Theologie die Situation der Kirchen wesentlich verbessern könne.



Friedrich D. E. Schleiermacher

*Pastorin Isabel Klaus*

## Liberal und undogmatisch

### Stimmen aus Remberti

**Eva Senghaas-Knobloch** | Unsere Erfahrungswelt ist durch Raum und Zeit geprägt, doch wenn ich in den nächtlichen Himmel blicke, ohne ich, dass es außer Raum und Zeit etwas gibt, worüber ich nichts wissen kann. Überall auf der Welt suchen Menschen danach, was ihrem Leben Grund und Halt gibt. In unserer Tradition finden wir solchen Grund in biblischen Texten in all ihrer Dramatik und Verschiedenheit; zu ihrer Zeit haben Menschen existenzielle Erfahrungen aufgeschrieben, die uns bis heute mit der Zusage der Liebe Gottes



Eva Senghaas-Knobloch  
Em. Hochschullehrerin  
Arbeitssoziologin, Politologin  
und Friedensforscherin  
Mitarbeit im Café International

berühren. Wir können diese befreienden, lebensbejahenden Erfahrungen für unsere heutige Welt erschließen; doch bleibt das uns Verborgene. „Liberal und undogmatisch“ bedeutet für mich Demut und Offenheit für die unbegreifliche, vielfältige Zuwendung Gottes.

**Albrecht Kasten** | Remberti ist liberal und undogmatisch. Das spiegelt sich darin wieder, dass es die Freiheit gibt, anders als in anderen bremischen Gemeinden, auf eine strenge Liturgie im Gottesdienst zu verzichten. Das ist sehr erfrischend. Hierdurch besteht die Möglichkeit, die Pfade des theologischen „Mainstreams“ zu verlassen und provokante Denkanstöße zu liefern, die zu kontroversen Diskussionen führen können. Das macht Spaß und wir sollten uns das unbedingt erhalten.



Albrecht Kasten | Ingenieur  
im Straßenbau | seit frühesten  
Jugend in Remberti, berufsbedingte  
Abwesenheit in meinen  
Zwanzigern/Dreißigern, jetzt seit  
unserer Rückkehr wieder aktiv

**Karsten Lehmann** | Für mich ist bei Remberti schön, dass es nicht eine starre Auslegung des Glaubens gibt. Es gibt nicht nur eine exakte Wahrheit! Jede\*r kann und darf hier frei denken. Es wird nicht versucht, sie oder ihn möglichst schnell in die Schranken zu weisen, damit er/sie nicht vom rechten Weg abkommt, sondern es wird gern über den Tellerrand hinausgeblickt und auch nach rechts und links geschaut. Ebenfalls verurteilt man einen Anderen nicht für sein Denken, sondern akzeptiert dies. Gemeinsam schafft man es dadurch, sich weiter zu entwickeln. Einen starren und eingeeengten Glauben sucht man hier vergebens!



Karsten Lehmann  
Mediengestalter Bild und Ton  
Mitglied im Kirchenvorstand

**Hildegard Lenz** | Wenn irgend möglich, bin ich sonntags bei Remberti im Gottesdienst. Dort werden nicht Fragen beantwortet, die niemand stellt, sondern ich, mein Tun und Lassen und das unserer Kirche und Gesellschaft werden in Frage gestellt. Vielfältige kreative Formen eröffnen eine neue Sichtweise und machen Mut für die neue Woche. Für unsere immer weiter auseinanderdriftende Gesellschaft muss Kirche Raum bieten, wo wir einander zuhören, undogmatisch und kontrovers darum ringen, herauszufinden und auszuprobieren, was dem Leben dient – dazu gehört auch herzhaftes Lachen.



Hildegard Lenz | Lehrerin i. R.  
Ich habe Remberti während meiner  
Zeit als Entwicklungshelferin  
in Südafrika über einen Fernseh-  
gottesdienst kennengelernt. Seit  
meiner Rückkehr 2010 bin ich  
Gemeindemitglied  
Mitarbeit im Café International

**Marc Probst** | Für mich bedarf es keiner genauen Definition oder Erklärung, wieso St. Remberti liberal und undogmatisch ist. Das Leben und Erleben bei und mit St. Remberti



Marc Probst | Online Marketing Creative | Jugendleiter | Kirchenvorstandsmitglied

verdichtet diesen Ansatz für mich am allerbesten. St. Remberti ist für mich locker, frei, offen und umsichtig. Die Gemeinde bedeutet für mich, gemeinsam an etwas Gutes zu glauben. Ohne unreflektierte oder gar veraltete Abläufe und Umgangsformen. Allen Glaubens- und Lebensformen immer mit Interesse, Verständnis und Respekt zu begegnen, das Abenteuer der Religionen, wie es schon fest zur Konfirmandenarbeit gehört, zu leben. Gemeinsamkeiten, Unterschiede und andere Denkweisen zu verstehen, zu tolerieren, aber auch zu hinterfragen. Eine moderne Kirche mit zeitgemäßem Glauben, die neue Perspektiven und Erklärungen aufzeigt. So erlebe ich St. Remberti als liberal und undogmatisch.

**Ursula Lindemann** | In fast allen Kirchen in Bremen gehört das apostolische Glaubensbekenntnis zu einem anständigen Gottesdienst dazu. In Remberti nicht.



Ursula Lindemann | Auch aufgrund der zauberhaften Predigtreihe im Sommer „Am Meer“ habe ich mich zur St. Remberti-Gemeinde umgemeldet, nachdem ich lange sehr gerne zur Ev. Gemeinde in der Neuen Vahr gehört habe.

Wie überaus angenehm! Ich kann aufhören zu grübeln, was ich machen will, wenn es nach der Schriftlesung „dran ist“. Jahrelang habe ich in Gottesdiensten meinen Widerwillen gegen das Glaubensbekenntnis mit der Entscheidung überwunden: Ich spreche es mit, wenn um der Gemeinschaft willen dazu eingeladen wird. Ich bleibe still, wenn es darum geht, dass ich als

Antwort auf die Schriftlesung meinen Glauben mit dem apostolischen Glaubensbekenntnis bekennen soll. So wirklich gut ging es mir dabei allerdings nicht. Ich fühlte mich draußen, nicht zugehörig. Deshalb habe ich die Empfehlung einer Freundin ausprobiert, zwischendurch immer mal Worte und Halbsätze auszulassen. So richtig glücklich machte mich das aber auch nicht. Das gesamte Glaubensbekenntnis ist mir ein Ärgernis. Von Jesus wird lediglich erzählt, dass er geboren wurde und starb. Das, was meinen Glauben ausmacht, kommt im Glaubensbekenntnis nicht vor. Ich freue mich, dass ich in Remberti Gottesdienste besuchen kann, die ohne ein gemeinsam gesprochenes starres Glaubensbekenntnis auskommen.

**Heidrun Cramer** | Solange ich zurückdenken kann, habe ich sowohl als Kind als auch als Heranwachsende und dann Erwachsene an etwas Göttliches geglaubt und Kraft und Trost in dunklen und glücklichen Zeiten durch ein Gebet gefunden. Irgendwie half es immer.

Nur das Gemeindeleben fehlte bzw. danach verspürte ich kein Bedürfnis, trat sogar aus der Kirche aus, dann irgendwann wieder ein, und die Suche nach einer passenden Gemeinde gestaltete sich schwierig. Sehr lange dauerte es, bis ich zu Remberti fand. Nun bin ich beim Thema liberal und undogmatisch: In



Heidrun Cramer | Lehrerin i. R. Nach langer Informationsphase ganz bewusste Entscheidung für Remberti, weil für mich alles stimmig war und ist.

Remberti finde ich die Freiheit, meinen Glauben so zu leben und auszudrücken, wie es mir gut tut. Durch Gespräche, ein Glaubensseminar und das Gemeindeleben habe ich für mich umsetzbare Anregungen bekommen, die mein gesamtes Leben bereichern. Das Zusammentreffen in verschiedenen Gruppen ist meistens ohne Probleme möglich, ich kann meine Gedanken äußern, Fragen stellen, mit-

gestalten und auch viel lachen. Die besondere Art der Gestaltung der Gottesdienste erlebe ich als freudvoll und undogmatisch, egal, ob Kunstgottesdienst, Familiengottesdienst oder Gottesdienste zu Feiertagen. Als undogmatisch und liberal erlebe ich auch das Café International, die Vielfalt der verschiedenen Angebote, die den Flüchtlingen dort gemacht werden, und die Integration der Flüchtlinge ins Gemeindeleben. Remberti ist für mich eine Gemeinde, die ich nicht mehr missen möchte.

**Uli Bandt** | Ich verstehe unter liberal im Hinblick auf unsere Gemeinde, sich die Freiheit zum Denken zu nehmen und sie zugleich auch anderen zuzugestehen. „Liberaler Theologie“ sagt nicht nur etwas über den Gegenstand unseres Nachdenkens aus, also die jüdisch-christliche Glaubens-tradition, sondern orientiert sich in der Art und Weise des kritischen Disputs am Zentrum der Berg-predigt Jesu, der Goldenen Regel: „Alles, was ihr wollt, dass die anderen euch tun, das tut auch ihnen.“



Pastor Uli Bandt

Liberales theologisches Denken sollte streitlustig und tabulos, aber nie besserwisserisch-überheblich sein. Freiheit im Denken bedeutet für mich auch, das eigene Denken kritisch zu reflektieren und die Rationalität nicht absolut zu setzen. Der Einsatz der Werkzeuge unseres Gehirns beim Verständnis oder der Kritik unserer religiösen Tradition ist nicht objektiv, sondern immer auch biografisch geprägt. Die „Sprache des Herzens“ und der Intuition sind bei der Erschließung der existentiellen Mythen der Bibel wichtige gleichberechtigte Partner.

**Julia Willems** | „Frei denken – frei glauben“ ist ein selbst komponiertes Konfirmandenlied, das sehr gut zeigt, dass in der Remberti-Gemeinde „frei gedacht“ und „frei geglaubt“ werden darf! Normalerweise sind die meisten

Teenager in diesem Alter schwer für das Singen von Kirchenliedern zu begeistern. Mir persönlich hat dieses Lied in zweierlei Hinsicht sehr gut gefallen. Allein vom Text her und der Melodie, und ich kann es sehr gut verstehen, wenn plötzlich aus einem gemeinsamen Singen ein Ohrwurm entsteht, der sich über mehre Tage zieht. Dies zeigt sehr schön, dass man über einen liberalen und undogmatischen Weg den Zugang zu jungen Menschen bekommt, auch wenn sie sich in einer Umbruchphase ihres Lebens befinden und sie manchmal schwer zugänglich sind. Außerdem empfinde ich es als sehr positiv, dass in der Rembert-Gemeinde im Gottesdienst auf die Liturgie verzichtet wird. Sicherlich stellt die Remberti-Gemeinde damit eine Ausnahme dar. Inzwischen ist es aber schon zu einem „Markenzeichen“ der Gemeinde geworden.



Julia Willems | Konventmitglied  
Pharmazeutische-technische  
Assistentin

**Gerd Bronsema** | Im Folgenden habe ich stichwortartig Merkmale aufgeführt, die ich vorrangig mit dem Begriffspaar „liberal/ undogmatisch“ verbinde: den Verzicht auf ein verpflichtendes Glaubensbekenntnis; (theologisch fundierte) Predigten als offene Reflexionsangebote; die Betonung individuell eigener Wege zum Glauben und zu Gott; den Verzicht auf die eine absolute Wahrheit; Toleranz anderen Religionen und Kulturen gegenüber; eine ökumenische Orientierung; Freiräume auch für Zweifel (u. a. an tradierten Glaubensinhalten); Engagement in Diakonie und Seelsorge (auch unter spirituellen Aspekten); Offenheit für neue Ge-



Gerd Bronsema  
8 Jahre im Kirchenvorstand  
aktiv im Besuchsdienst  
und bei „Kirche im Kommen“

meindemitglieder (u. a. für Asylbewerber und Geflüchtete); mehr Offenheit für gesellschaftspolitisch brisante Themen im Sinne eines Verständnisses von Kirche als Korrektiv der Gesellschaft. Die erwähnten Aspekte sind mir persönlich wichtig und m. E. substantiell bedeutsam für eine Kirchengemeinde, die sich als liberal und undogmatisch definiert. Manche der oben genannten Merkmale sind m. E. „in Remberti“ gut verankert. (Aus Platzgründen kann ich hier keine Einzelbelege dafür auführen.) Ich kann mich mit den meisten Positionen und Aktivitäten der Remberti-Gemeinde und ihrer Repräsentanten identifizieren und fühle mich in der Gemeinde dementsprechend gut aufgehoben.

**René Bärje-Keßler** | Für mich ist Remberti „Kirche heute“. Eine Gemeinde, die offen für andere Religionen ist, die im Konfirmandenunterricht nicht nur die Bibel lehrt, sondern auch über den Tellerand blickt. Remberti hat mir schon früh gezeigt, dass keiner „falsch“ denkt, nur weil er etwas anderes glaubt. Und so können die Pastor\*innen (auch mal unbequeme) Wege gehen und predigen, wovon sie überzeugt sind: liberal, also freiheitlich denkend, und undogmatisch in ihrem Tun. So erinnere ich mich gerne an Situationen, in denen andere Pastor\*innen evtl. nur



René Bärje-Keßler | Webentwickler | Seit der Konfirmation in Remberti | Vorsitzender des Öffentlichkeitsausschusses

einen großen Schrecken kriegen: an Kindergartenkinder auf der Kanzel, an Weihnachtsmärchen, naturreligiöse Geschichten von Indianern in den Predigten und an das Abenteuer Religion. Es gibt eben kein Gesetz und keine ebenso typische deutsche Norm, die mir vorschreibt, was ich denken oder glauben muss. Zum Glück!

**Isabel Klaus** | Während meines Studiums kam ich mit den Theolog\*innen der liberalen Theologie in Berührung und war sehr erleichtert, dass es ein Gegenstück zu der wortgebundenen und konservativen Wort-Gottes-Theologie von Karl Barth gibt. Mein Professor Wilhelm Gräß hat mich in dieser Begegnung sehr bereichert und wir haben so manche Abende bei Wein und Schleiermacher verbracht. „Religion ist Anschauung und Gefühl.“ Dieser Satz von Schleiermacher wurde zu meinem theologischen Leitsatz, aus dem heraus ich meinen Ansatz, theologisch zu denken, zu handeln, zu gestalten ableite. Umso glücklicher war ich, als ich hier in Bremen auf die Remberti-Gemeinde traf und sie mich zu ihrer Pastorin wählte. Remberti und ich – das ist in gewisser Weise wie Topf und Deckel.



Pastorin Isabel Klaus

**Oliver Schulz** | Was bedeuten die Begriffe „liberal“ und „undogmatisch“ für mich? Meine ersten Gedanken zu diesen beiden Begriffen drehen sich um die Art und Weise, wie ich mit Religion umgehe: Liberal bedeutet für mich, die individuelle Entscheidung anderer Menschen, wie sie zu Glaube und Religion stehen, zu respektieren. Unter undogmatisch verstehe ich, meine eigenen Worte und meine eigene Lebensweise für meinen christlichen Glauben zu finden. Remberti bietet für die Suche nach dem eigenen Glauben einen wunderbaren Raum, weil sich hier Menschen mit unterschiedlichsten Gedanken und Einstellungen offen begegnen und austauschen können. Eben liberal und undogmatisch.



Oliver Schulz | Systemingenieur  
Jugendleiter und Ehrenamtlicher



Katrin Lehmann  
Leiterin einer Kindertagesstätte  
Jugendarbeit in St. Remberti

**Katrin Lehmann**  
Liberal und undogmatisch waren für mich lange Zeit zwei sehr schwer zu greifende Wörter, die ich in der Gemeinde immer wieder gehört habe. Darf man dann alles glauben? Den Glauben zusammenmischen?

Steht irgendwo, was „richtig“ ist? Beide Wörter habe ich mir dann einzeln versucht zu erklären und die sich für mich richtig anfühlende Erklärung kam im letzten Jahr auf der Klausurtagung des Kirchenvorstandes. Das Liberal-Undogmatische versucht, die biblischen Texte und Glaubensvorstellungen mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen ihrer Zeit auszusöhnen und zu verbinden. Diese Aussage von Frau Friemel brachte die vielen unterschiedlichen Ideen in meinem Kopf zusammen. Dies habe ich immer wieder in der Gemeinde erlebt und ich habe gespürt, dass es für mich richtig ist, konnte es nur nicht benennen. Zum Beispiel bei den Konfirmandenfreizeiten, auf denen die Inhalte der biblischen Geschichten und der aktuellen Forschung mit der heutigen Lebenswelt der Jugendlichen verbunden werden. So können alle ihren eigenen Glaubensweg gehen und ihre Diskussionen, Kritik und Zweifel bearbeiten. Und es gibt einen, an dem wir uns orientieren, an der Lehre und dem Leben Jesu.

**Maike Vollstedt** | Früher waren mir Gottesdienste ein Graus. Meinen Glauben lebte ich nahezu ausschließlich über die Kirchenmusik und das Singen in einer großen Kantorei. Wenn wir im Gottesdienst „Dienst“ hatten, war ich zwar gerne dabei, bei den Predigten habe ich aber – das muss ich gestehen – oft abgeschaltet. Dann zogen meine Familie und ich nach Bremen und suchten eine Kirche für die Taufe unserer zweiten Tochter. Ein Flyer und die Homepage von Remberti machten uns

neugierig. Eine Gemeinde ohne Glaubensbekenntnis? Das klingt interessant!

An meinen ersten Gottesdienst bei Isabel Klaus erinnere ich mich noch ganz genau: Einsamkeit, für mich in Elternzeit und gefühlt noch immer irgendwie neu in der Stadt, ein wichtiges Thema.

Ich habe noch nie so intensiv in einem Gottesdienst zugehört, anregende Gedanken bekommen und hinterher eine intensive Diskussion im Kirchencafé genossen. Ja, das passt!

Und nun ist es genau andersrum: Ich singe nicht mehr im Chor, dafür genieße ich die Gottesdienste. Das freie und kritische Denken gefällt mir. Das Hinterfragen und den-Sachen-auf-den-Grund-gehen. In kräftigen Worten, gerechter Sprache und eigenen Psalmen. Gott nicht in frommen oder frömmelnden Floskeln sondern in Kunst, Vorträgen oder Filmen. Ich mag, dass mein Kopf an bleibt und nicht an der Kirchentür abgegeben wird. Für mich sind die Besuche in Remberti immer wieder neu und kognitiv anregend. Das alles ist es, was für mich Remberti auszeichnet und was ich an Remberti so mag!

**Hannah Detken** | Ich habe wie Isabel Klaus in Berlin studiert und in der bunten Stadt gelernt, liberale Theologie zu denken. Und gleichzeitig habe ich in Griechenland erfahren, wie feste Liturgie und alte Traditionen Halt geben können. Und jetzt bin ich hier in Remberti. In einer Gemeinde, die sich „liberal und undogmatisch“ auf die Fahnen geschrieben hat. Und das finde ich wunder-



Maike Vollstedt | Professorin für  
Didaktik der Mathematik



Hannah Detken | Pastorin im  
Entsendungsdienst

bar. Ich liebe es hier, dass ich meine Predigten mit Bingo-Spielen und Nebelmaschinen verknüpfen kann. Dass es kein Problem ist, aus der Bibel in gerechter Sprache zu lesen und mit Quietsche-Entchen die Taufe zu erklären. Im Kirchencafé mit Ihnen offen und persönlich über das, was da mehr ist und uns ausmacht, zu reden. Ja, das ist Kirche, wie ich sie mir vorstelle! Nur ganz manchmal frage ich mich ob liberal und undogmatisch sein nicht auch ein Dogma werden kann? Besteht nicht die Gefahr, dass wir uns unsere eigenen Dogmen schaffen? Kaum Liturgie, kaum Abendmahl. Das Freisein betonen und gleichzeitig offen sein, wenn jemand doch gerne Liturgie singt und Abendmahl feiert – das wäre wunderbar perfekt liberal und undogmatisch. Eben die Kombination aus Berlin und Griechenland. Eine Idee, die ich sehr gerne hier in Remberti ausprobieren und diskutieren will!

**Ulla Schnaars** | Liberal und undogmatisch sind Begriffe, die positiv besetzt sind. Nur was genau verstehen wir darunter? Versuch einer Annäherung: Remberti vertritt nach meinem Verständnis den Glauben an einen liebenden Gott. Liebe gibt, Liebe verzeiht, Liebe fordert nicht. Damit einher geht die Freiheit im Denken und Handeln. Das zu leben kann im Grunde gar nicht anders sein, als liberal und undogmatisch, oder? Abge-



Ulla Schnaars | Sprachtrainerin, Übersetzerin | Mitglied im Konvent | Mitarbeit in den Caféteams

rundet wird das Bild, wenn ein warmerziger und verständnisvoller Umgang miteinander hinzukommt. Auch das erlebe ich in Remberti – wir alle sind menschlich-unperfekt, aber wir bemühen uns. Und wie war das mit dem Verzeihen? Siehe oben.

**Ramona Alberts** | Die liberale Kirche St. Remberti sieht man auf den Taufvideos meiner Töchter: Meine große Tochter putzt mit Plüschtier Fridolin das Taufbecken. Pastorin Isabel Klaus erzählt von Johannes dem Täufer und zeigt dabei Auszüge aus der Playmobil-Bibel. Die ganze Familie schaut amüsiert zu. Gleichgeschlechtlich liebende Freunde, angeheiratete Muslime, eingefleischte Atheisten – alle finden den Gottesdienst toll. Keiner muss sich schuldig fühlen, weil er das Glaubensbekenntnis nicht mitsprechen will, denn es gibt keines. Das ist für mich liberal und undogmatisch.



Ramona Alberts | Lektorin Mutter zweier Kinder, die in die Kita St. Remberti gehen

**Eva Früh** | Der Theologe und Dichter Kurt Marti schrieb: „Christ bin ich geworden und geblieben durch andere Menschen, in deren Freundschaft mir die Menschenfreundlichkeit Gottes begegnet ist.“ Das bedeutet Gemeinschaft. Sie ist mir wichtig, ebenso, dass mein Denken, meine Gotteserfahrung sich in Zuspriech und toleranterem Widerspruch weiterentwickeln. Das ist nicht einfach, denn Gemeinschaft braucht Gleichgewicht zwischen allzu festen Überzeugungen und Beliebigkeit. Das ist der Remberti-Gemeinde meist gelungen. Ich habe Vielfalt, Anregung und Offenheit erlebt. So kann ich in ihr gut Christin sein und bleiben.



Eva Früh | Theologin engagiert bei Kirche im Kommen

## Liberaler Theologie unter dem Quanten-Schirm

Gedanken von Ulrich Laux

Ob liberale Theologie oder anders gesagt undogmatisches Christentum den rechten Umgang mit dem spirituellen Zeitgeist pflegt und den vielfältigen außertheologischen Erklärungsversuchungen sperriger christlicher Inhalte gegenüber zu aufgeschlossen ist, soll im Folgenden diskutiert werden.

In manchen Predigten wird m. E. der unzulässige Versuch gemacht, theologische und philosophische Gott-als-Geist-Betrachtungen oder Gedanken zum „Lebendigen Wasser“ mit Erkenntnissen der modernen Naturwissenschaft, insbesondere der Quantenphysik, zu begründen. Auch wenn respektable Physiker als Vertreter eines „ganzheitlichen“ Weltbildes genannt werden und sie Materie und Energie gewissermaßen als geronnenen und erstarrten Geist deklarieren

(H.-P. Dürr), dann ist dagegen festzuhalten, dass Wirklichkeitserfahrung durch das wissenschaftliche Denken nicht ausgeschöpft wird. Das naturwissenschaftliche Denken erzeugt ein wertfreies und nicht sinnbehaftetes Abbild der Wirklichkeit. Die Religion bezieht sich dagegen auf das Ganze der Welt und der religiöse Mensch nähert sich diesem Ganzen auf affektive, gefühlsmäßige Art und nicht analytisch. Es geht nicht darum, die Einheit von Wissenschaft und Religion zu beschwören, denn damit verlören beide: die Wissenschaft ihre Unabhängigkeit (wie vormalig im Mittelalter) und die Religion (hier: das Christentum) ihre Emanzipation von vormaligen Primitivstadien (z. B. Wunderglaube, Kreationismus, Verbalinspiration der Bibel).

Ich bin der Auffassung, dass weder die Kosmologie, noch die Physik, noch die Hirnforschung

in irgendeiner Weise Aufschluss über das Wesen Gottes geben und als religiöse Hilfswissenschaft dienen können. Die Wissenschaft fragt nach dem Wie, nicht nach dem Warum. Da finde ich die Vorstellung des „inwendigen

Gottes“ und die Aussage Paul Tillichs überzeugender. Nach P. Tillich ist die menschliche Sprache außerstande, den Inhalt des Wortes „Gott“ zu beschreiben und daher auf eine Symbolsprache angewiesen, die das „was uns unbedingt angeht“, zum Ausdruck bringt. Er sagt: „Das Wesen der Symbole besteht darin, über sich hinauszudeuten, damit eine Wirklichkeitsschicht eröffnet wird, die der nichtsymbolischen Redeweise unzugänglich ist. Nur die Symbolsprache ist imstande, das Unbedingte zum Ausdruck zu bringen.“

Allerdings sind „die Symbolsprache des Theologen, wie

auch die Modellsprache des Physikers, beide der Gefahr desselben schwerwiegenden Missverständnisses ausgesetzt: Das symbolisch Gemeinte kann als direkte Aussage aufgefasst und damit missverstanden werden.“ (H. Dänzer) Z. B. gibt es in der Quantenphysik Phänomene, die sich einmal besser als Welleneigenschaft und ein anderes Mal als Teilcheneigenschaft beschreiben lassen. Aber natürlich sind die Objekte weder das eine noch das andere: Wir können sie nur nicht mit unserer raum-zeitlich geschulten Sinnesauffassung korrekt beschreiben. Alles, was in der modernen Physik vorkommt – Felder, Quanten, dunkle Energie, dunkle Materie, Quarks, Strings und vieles andere mehr – kann man berechnen, über Analogieschlüsse mutmaßen etc., aber eine klare Vorstellung haben wir davon nicht und werden sie auch nicht haben.



Dr. Ulrich Laux war von 2003 bis 2008 Bauherr, ist seit 2012 im Ruhestand und war Projektleiter in der Raumfahrtindustrie. An der Universität Bonn studierte er Physik.

Daher ist es müßig, physikalische Erkenntnisse zur Erklärung außer-physikalischer Sachverhalte einzusetzen. Der Mensch liebt zwar einfache Erkenntnisse (und Scharlatane machen davon reichlich Gebrauch), aber die Welt ist nun einmal wesentlich komplexer, als wir uns das vorstellen können.

Leider sind viele theologische Auffassungen inzwischen so blutleer, dass nach jedem (naturwissenschaftlichen) Strohalm gegriffen wird, um die eigene Botschaft „aufzupep-pen“. Ich nenne das die protestantische An-biederung an den Zeitgeist, ein Vorwurf, von dem man auch „freie“ Christen nicht freispre-chen kann. Wenn schon eine kernige zeitge-mäße Deutung biblischer Mythen und Bot-schaften den Theologen zu schwer fällt, dann gibt es, Gott sei's gedankt, die physikalischen Erkenntnisse.

Wir modernen und aufgeklärten Menschen haben zwar an geistiger und materieller Autonomie gewonnen, bezahlen dies aber mit einem Verlust an „natürlicher“ Verhal- tens- und Orientierungssicherheit. Die Frage ist, wo bleiben da die Kirchen? Der Zeitgeist der Beliebigkeit und des „anything goes“ ist Ausdruck einer irre gewordenen Kultur, die ihr Naturverhältnis verloren hat und versucht, Sinndefizite mit magisch-esoterischen Mitteln auszugleichen. Warum hat es die Theologie so schwer, ohne Zugriff auf die Physik ihren Gegenstand aus sich heraus zeitgemäß zu ver- deutlichen? Paul Tillich hielt die Philosophie als vermittelnde Institution zwischen Glaube und Wissenschaft für unabdingbar und fordert zweitens, dass diese Vermittlung durch Refle- xion auf die wissenschaftlichen Ergebnisse vom Selbstverständnis des Menschen aus zu- stande kommen sollte (H.-D. Mutschler).

Auch undogmatische Christen haben sich mit den Merkmalen aller Religionen, Kulte und Botschaften auseinanderzusetzen. Das Sym- bol manifestiert sich in unserer Gemeinde im Kruzifix von Ernst Barlach. Hanno Keller, ehe- maliger Pastor unserer Gemeinde, hat es so beschrieben: „Was sehen wir? Dass Christus schweigt. Es ist nicht das Schweigen eines

Toten, dessen Haupt geneigt ist und dessen Augen und Mund geschlossen sind; es ist das Schweigen eines Lebenden, eines Immer-noch Lebendigen, der den Kopf aufrecht hält, da- mit er sieht, der Augen und Mund halb ge- öffnet hat, weil er sieht. Auf Göttliches wird hier nicht verwiesen. Christus schweigt, weil ihn die Unbegreiflichkeit Gottes und die un- begreiflichen Abgründe des Menschlichen ergriffen haben.“

Kultus soll dem Alltäglichen letzten Sinn ge- ben. „Nicht Schaffung neuer Liturgien ist wich- tig, sondern Eindringen in die Tiefe dessen, was täglich geschieht.“ (Paul Tillich). Liturgie und Ritus erschöpfen sich demnach nicht in der Aufnahme dessen, was im Säkularen be- reits (professioneller) dargeboten wird und in der Auflösung der Form, durch Metakom- munikation, Beifallsbekundungen und Event- Einlagen während des Gottesdienstes.

Und die Botschaft? Sie ist das im Vorspruch unserer Gemeinde-Verfassung genannte „das von Jesus Chri- stus verkündete Evan- gelium“. Was das in unserer Zeit bedeutet, hat Paul Tillich so aus- gedrückt: „Es ist nicht die Aufgabe protestan- tischer Theologie, an einer Lehre vom Wesen

und von den Eigenschaften Gottes fortzuar- beiten und sie durch einige Wendungen zu bereichern oder zu beschneiden, sondern es ist ihre Aufgabe, die Wirklichkeit so zu schau- en und zu beschreiben, dass ihr tragender Grund in ihr erscheint und durch sie hindurch- schein.“

Für mich heißt das, Predigten sollten den exis- tenziellen Gehalt des Evangeliums verdeutli- chen, ohne Rückgriffe auf naturwissenschaft- liche Deutungen machen zu müssen.

*Ulrich Laux*



Die Galaxie im Marmeladenglas  
Nenad Rakicevic

## Das liberal undogmatische Rätsel

**1** „Sorge Dich nicht um das, was kommen mag, weine nicht um das, was vergeht; aber Sorge, Dich nicht selbst zu verlieren, und weine, wenn Du dahintreibst im Strome der Zeit, ohne den Himmel in Dir zu tragen.“ Der Himmel in Dir beschäftigte den Theologen, der von der Religion als einem Gefühl schlechthinniger Abhängigkeit von Gott sprach. In Bremen ist eine Straße nach ihm benannt.

□ Von welcher sozialdemokratischen Hauptstraße geht sie ab? Vom Vornamen des mit Bremen verbundenen Sozialdemokraten den zweiten Buchstaben.

**2** Ältere Gemeindeglieder werden sich vielleicht noch an das Stück Ketzler Jesus erinnern, das Pastor Langel mit Jugendlichen 2001 inszeniert hat. Über hundert Jahre zuvor hatte ein Pastor an Remberti ebenfalls ein Stück über das gleiche Thema geschrieben, die Verfolgung von Michel Servet, der die Dreieinigkeit Gottes angezweifelt hatte.

□ Dieser Pastor sollte wegen seiner liberal-theologischen Irrlehren aus St. Remberti entfernt werden, aber der damalige Bürgermeister, dessen Ururenkel heute Mitglied unserer Gemeinde ist, setzte sich für ihn ein. Der vierte Buchstabe vom Nachnamen des Pastors.

**3** Von den drei bekanntesten deutschsprachigen Theologen (BBT) des 20. Jahrhunderts hatten zumindest zwei ein eher ungewöhnliches Liebesleben. Der Eine lebte mit Frau und Nebenfrau jahrelang auf demselben Grundstück, sein liberaler Antipode war ein Erotomane, Mitglied eines „Kreises der 10 000 Mädchenbeine“.

□ Seufzend konstatierte einer seiner Bewunderer: Wer Tiefes sagen will,

muss in große Tiefen gegangen sein. Hier brauchen wir den dritten Buchstaben seines zweiten Vornamens.

**4** Eine grundsätzliche Kritik liberaler Theologie findet sich in einem großen deutschen Roman des 20. Jahrhunderts: „Nach meinem Dafürhalten ist liberale Theologie ein hölzernes Eisen, eine contradictio in adjecto. Kulturbejahend und willig zur Anpassung an die Ideale der bürgerlichen Gesellschaft, wie sie ist, setzt sie das Religiöse zur Funktion der menschlichen Humanität herab und verwässert das Ekstatische und Paradoxe, das dem religiösen Genius wesentlich ist, zu einer ethischen Fortschrittlichkeit.“

□ Was bedeutet der lateinische Vornamen des Mannes, dem der Autor diese Ansicht in den Mund legt? Der dritte Buchstabe dieser Eigenschaft.

**5** In der heute strikt fundamentalistischen Martini-Kirche, in der es Frauen verboten ist zu predigen, ließ 1904, vielleicht zum ersten Mal überhaupt in Deutschland, ein Pastor eine Frau auf die Kanzel. Er war eine ungewöhnliche Erscheinung, ein Kopf der sogenannten „Bremer Radikalen“.

□ Liberal in seiner Theologie, sozialistisch in seinen Ansichten, ein strikter Kritiker des damals bis in höchste protestantische Kreise wohlgeleiteten Antisemitismus, starb er über einem Amtsenthebungsverfahren, das einige seiner Kollegen gegen ihn angestrengt hatten. Der letzte Buchstabe seines Nachnamens.

**6** Als er als Kind gerade die Schleuder auf ein paar Singvögel anlegen will, läuten die



Kirchenglocken. In diesem Moment, so der große Humanist und liberale Theologe später, sei in ihm das Gewissen erwacht und er habe die Schleuder sinken lassen. Später sei aus dem Erlebnis von damals die Lehre von der Ehrfurcht vor dem Leben entstanden.

☐ Na, wer den in Remberti nicht kennt!  
Der letzte Buchstabe des Vornamens.

7 Wenn ich in seiner Geburtsstadt bin, gehe ich manchmal zu seinem Denkmal inmitten eines großen Parks hinauf. Sein theologischer Bestseller bedeutete im 19. Jahrhundert eine Wende in der Forschung über den historischen Jesus. Jesus sei, so der Verfasser, eine Konstruktion seiner Jünger, ein Mythos. Seine Schrift revolutionierte die Theologie.



☐ Wo wurde der Mann geboren? Vom Städtenamen den fünften Buchstaben!

8 Das Hauptwerk des eben Gesuchten wurde ins Englische übersetzt von einer Autorin, die in Deutschland leider ziemlich



unbekannt ist, obwohl ihr Hauptwerk von einer Kritikerjury der BBC kürzlich als bester englischer Roman aller Zeiten gekrönt wurde. In diesem Roman, gerade eben glänzend neu ins Deutsche übersetzt, findet eine junge Frau, nachdem sie zuerst einen ältlichen, knöchernen Theologen geheiratet hat, den Weg ins Freie, befreit sich von den Fesseln auch der religiösen Konvention.

☐ Wie heißt die wunderbare Heldin des Romans mit Vornamen? Von ihrem Vornamen den siebten Buchstaben!

Nun würfeln Sie die Buchstaben durcheinander, zwei sind zweimal vorhanden. Heraus kommt, worum es der liberalen Theologie geht.

Senden Sie bitte das Lösungswort an unser Gemeindebüro. Zu gewinnen gibt es eine Bergerdbeeren- und eine Berghimbeerenmarmelade vom Regiohof in Gsies in Südtirol.

Einsendeschluss: 29. März 2020

Die Lösung des Preisrätsels aus der vorherigen Ausgabe hieß: Heilige Familie.

BIO-Tee und Marmelade gehen an Gerlinde Wieland. Herzlichen Glückwünsch!

*Bernhard Gleim*

## Wöchentlich

**Montag**

**Montagsbastelgruppe | 15-17.30 Uhr**  
am 1. Montag | E. Kohl | 04298 4892  
am 3. Montag | E.-M. Klütting | 2235979

**Tüten- und Talerausgabe | 15 Uhr**

**Dienstag**

**Senioren-ErlebnisTanz | 14-15.30 Uhr**  
Uschi Krüger | 0421 424466

**Remberti Café | 15-17.30 Uhr**

**Kinderchor-Vorgruppe ab 4 Jahre | 16.30 Uhr**  
Monique Espitalier

**Kinderchor ab 1. Klasse | 16.30 Uhr**  
Christiane und Rolf Quandt

**Kantorei Andreas-St. Remberti | 20 Uhr**  
Rolf Quandt

**Mittwoch**

**Patchwork | 10 Uhr**  
B. Treber | 236606

**Krabbelgruppe | 15 Uhr**  
Pastorin Isabel Klaus

**Gemeindechor | 17.30 Uhr**  
Rainer Köhler

**Teestube der Jugend | 19 Uhr**  
Helmut Holtmann

**VOX Vocalensemble | 20 Uhr**  
Rolf Quandt

**Jugendleitertreffen | letzten Mittwoch | 21 Uhr**  
Helmut Holtmann

**Donnerstag**

**Tanzen im Sitzen | 10 Uhr**  
C. Labinsky | 67370647

**Remberti Café International | 15 Uhr**

## März

**4. März Mittwoch**  
**16 Uhr Buch & Café**  
**19.30 Uhr Klang und Stille**

**6. März Freitag**  
**17 Uhr Weltgebetstag in Remberti**  
**anschl.: Offene Kirche**

**8. März Sonntag**  
**17 Uhr J. S. Bach | Messe in h-Moll**

**15. März Sonntag**  
**14-17 Uhr Kinderflohmarkt**

**11. März Mittwoch**  
**9.30 Uhr Frühstück in Gemeinschaft**  
**19.30 Uhr Bibellesen**

**12. März Donnerstag**  
**19.30 Uhr Pinsel und Wein**

**16. März Montag**  
**19.30 Uhr RembertiKino | DRAUSSEN**

**18. März Mittwoch**  
**15 Uhr Freundeskreis | Vortrag: Totentanz**

**19. März Donnerstag**  
**20 Uhr Taizé**

**20. März Freitag**  
**16.30 Uhr Kinderkirche**

**21. März Samstag**  
**10 Uhr Pinselkinder | Das Paradies**  
**10 Uhr Gartentag**

**25. März Mittwoch**  
**19.30 Uhr Passionsklang**

**29. März Sonntag**  
**11.30 Uhr Der wohltemperierte Bach**

## April

- 1. April** **Mittwoch**  
 9.30 Uhr Frühstück in Gemeinschaft  
 16 Uhr Buch & Café  
 19.30 Uhr Passionsklang
- 3. April** **Freitag**  
 17.30 Uhr Offene Kirche
- 8. April** **Mittwoch**  
 19.30 Uhr Passionsklang
- 15. April** **Mittwoch**  
 15 Uhr Freundeskreis  
 Frühlingserwachen
- 16. April** **Donnerstag**  
 20 Uhr Taizé
- 20. April** **Montag**  
 19.30 Uhr RembertiKino  
 REISE NACH JERUSALEM
- 23. April** **Donnerstag**  
 19 Uhr Spieleabend

## Mai

- 6. Mai** **Mittwoch**  
 16 Uhr Buch & Café  
 19.30 Uhr Klang und Stille
- 8. Mai** **Freitag**  
 16.30 Uhr Kinderkirche
- 9. Mai** **Samstag**  
 10 Uhr Pinselkinder | Das Paradies
- 11. Mai** **Montag**  
 19.30 Uhr Kirche im Kommen  
 Kunst & Religion  
 mit Pastorin Isabel Klaus
- 13. Mai** **Mittwoch**  
 9.30 Uhr Frühstück in Gemeinschaft  
 19.30 Uhr Bibellesen
- 14. Mai** **Donnerstag**  
 19.30 Uhr Pinsel und Wein
- 18. Mai** **Montag**  
 19.30 Uhr RembertiKino  
 I, DANIEL BLAKE
- 20. Mai** **Mittwoch**  
 15 Uhr Freundeskreis
- 21. Mai** **Donnerstag**  
 20 Uhr Taizé
- 27. Mai** **Mittwoch**  
 15 Uhr Geburtstagscafé



### Alle Termine aktuell im Remberti Newsletter

Möchten Sie zeitnah über Veranstaltungen in der Gemeinde informiert werden?

Der Remberti Newsletter ist kostenlos und unverbindlich. Senden Sie uns eine E-Mail: [newsletter@remberti.de](mailto:newsletter@remberti.de) oder abonnieren Sie den Newsletter auf [www.remberti.de](http://www.remberti.de)



## Klang und Stille

Innehalten, Stillwerden, beim Hören zur Ruhe kommen, den Klängen der Klangschalen lauschen und den Geist durch Psalmen-Texte neu beleben. Jeweils am ersten Mittwoch des Monats findet 19.30 Uhr Klang & Stille statt, in der Kirche, mit Marion Safier und Sabine Müller.

**Mittwoch | 4. März | 19.30 Uhr**  
**Mittwoch | 6. Mai | 19.30 Uhr**

## Weltgebetstag

„Steh auf und geh!“

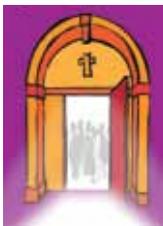
„Steh auf und geh!“ Dieses Motto haben sich die Frauen aus Simbabwe für den Weltgebetstag 2020, der weltweit am 6. März gefeiert wird, ausgesucht.

*Katrin Lehmann und Hilke Everding*

**Weltgebetstag in Remberti**  
**Freitag | 6. März | 17 Uhr**

## Offene Kirche

Offene Kirchen sind wunderbare Orte, um in ihnen zu verweilen. Sie geben Raum, halten



Trauer und Gebet aus, spenden Ruhe und öffnen für die persönliche Beziehung zu Gott. Jeweils am ersten Freitag des Monats von 17.30-19 Uhr sind Sie willkommen, einfach da zu sein, zur Ruhe zu kommen, zu beten. Ein Kerzentisch steht bereit, um Licht im Gedenken an Menschen

oder für ein persönliches Anliegen zu entzünden. Alle bleiben so lange, wie sie möchten, ob ein paar Minuten oder die ganze Zeit.

*Marion Safier und Sabine Müller*

**Freitag | 6. März | 17.30 Uhr**  
**Freitag | 3. April | 17.30 Uhr**  
 1. Mai-Feiertag keine Offene Kirche

## Messe in h-Moll

**Johann Sebastian Bach**

Die h-Moll-Messe von J. S. Bach, BWV 232, ist eine der bedeutendsten geistlichen Kompositionen. Oft wurde sie als „größtes musikalisches Kunstwerk aller Zeiten und Völker“ bezeichnet. Auch heute noch gilt sie als Gipfelwerk. Es handelt sich um Bachs letztes großes Vokalwerk und seine einzige Komposition, der das vollständige Ordinarium des lateinischen Messtextes zugrunde liegt. Eine katholische Messvertonung eines protestantischen Musikers. Eine faszinierende Synopse verschiedener Stile und Techniken der europäischen Kunstmusik. Eine sog. Missa solemnis aus 18 Chorsätzen und 9 Arien. Bach komponierte 1733 zunächst eine Missa aus Kyrie und Gloria. Gegen Ende seines Lebens stellte er die übrigen Sätze aus Bearbeitungen früher komponierter Sätze, überwiegend aus seinen Kantaten, und neuen Kompositionen zusammen. Bachs Manuskript, dessen fragiler Papierzustand immer wieder Anlass zur Sorge gab, ist heute einer der größten Schätze im Bestand der Berliner Staatsbibliothek. Das Manuskript von 1748/1749 gehört zum UNESCO-Weltdokumentenerbe.

Sopran | Swantje Tams Freier, Carly Power  
 Alt | Helena Poczykowska  
 Tenor | Christian Volkmann  
 Bass | Sönke Tams Freier  
 Bremer Barock Orchester  
 VOX Vocalensemble an St. Remberti  
 Leitung | Rolf Quandt

**Eintritt** | nummerierter Sitzplatz 19 Euro  
 unnummerierter Sitzplatz 16 Euro

**Vorverkauf** | ab 5. Februar  
 Andreas-Gemeinde, St. Remberti-Gemeinde,  
 Kapitel 8

**Sonntag | 8. März | 17 Uhr**  
**Johann Sebastian Bach**  
**Messe in h-Moll**

## Pinsel und Wein

Wir malen wieder mit Wein und werden uns an diesem Abend mit einer Vorlage aus der modernen Kunst beschäftigen und ein eigenes Abbild erstellen. Keine Angst vor großen



Taten!

Die Anleitung wird so sein, dass es gerade für Einsteiger\* innen möglich sein wird, sich an ein bekanntes Werk heranzutasten.

Das Ziel ist ja auch nicht eine täuschend echte Fälschung herzustellen, sondern eine individuelle Interpretation. Ich freue mich auf Sie und einen schönen Abend bei Pinsel, Wein und guter Musik. Da unsere Räumlichkeiten begrenzt sind, bitte ich um Anmeldung.

*Pastorin Isabel Klaus*

**Donnerstag | 12. März | 19.30 Uhr  
Pinsel und Wein**

## Neu in Remberti?

**Wir begrüßen Sie ganz herzlich**

Neu in St. Remberti? Wer durch Umzug, Ein- oder Übertritt innerhalb des letzten Jahres in die Remberti-Gemeinde gekommen ist, ist ganz herzlich zu einem Begrüßungskaffee am Sonntag, 15. März, im Anschluss an den Gottesdienst, der um 10 Uhr stattfindet, ins Gemeindehaus eingeladen. In lockerer Atmosphäre wird die Gemeinde sich und ihre Angebote vorstellen.

**Sonntag | 15. März | 10 Uhr  
Begrüßung unserer neuen  
Gemeindemitglieder**

## Kinderflohmarkt

Die Neuauflage des Kinderflohmarkts Ende September war ein voller Erfolg! Die Verkäufer\*innen hatten tolle Sachen mitgebracht, es wurde viel gekauft, die Torten schmeckten, Eltern und Kinder hatten Spaß... Und rund 1.000 Euro sind aus Standvermietung und Bewirtung für Kinder- und Jugendprojekte der Gemeinde zusammengekommen. Vielen Dank allen, die mitgeholfen haben!



Jetzt gehen wir in die zweite Runde: Am Sonntag, dem 15. März, können Sie im Albert-Schweitzer-Saal wieder nach allem stöbern, was Eltern- und Kinderherzen höherschlagen lässt. Im Innenhof bewirten wir Sie mit Grillwürstchen und Getränken, im Forum mit Kaffee und Kuchen. Übrigens: Die leckeren selbstgebackenen Kuchen verkaufen wir auch zum Mitnehmen! Bringen Sie dafür am besten ein eigenes Behältnis mit, um Verpackungsmüll zu vermeiden.

**Sonntag | 15. März | 14-17 Uhr  
Kinderflohmarkt im Gemeindehaus**

## Gartentag

**21. März  
10-15 Uhr**

**Aufräumen und  
Pizza essen  
Ein Spaß für  
Groß und Klein**



## RembertiKino

### Die Würde des Menschen

Das RembertiKino ist wieder da! Pastor Dirk von Jutrczenka führt das Projekt nach seinem Weggang aus der Rembertigemeinde gemeinsam mit einem Team fort – nun im Rahmen seiner gesamtkirchlichen medienpädagogischen Arbeit im forum Kirche. Wie gewohnt gibt es Filmabende zu bestimmten thematischen Reihen, vor den Filmen eine Einführung und anschließend die Gelegenheit zum Gespräch, zum Teil auch mit Gästen. Der Eintritt ist frei.

Ab März geht es um „Die Würde des Menschen“. In Artikel 1 des Grundgesetzes heißt es: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Für die Eltern des Grundgesetzes war dies unbedingte Voraussetzung staatlichen Handelns. Doch die Realität wird dem nicht immer gerecht, längst nicht mehr nur an den „Rändern“ der Gesellschaft. Die vorgestellten Filme zeigen, wie Menschen trotz aller Widrigkeiten versuchen, ihre Würde zu bewahren.

**DRAUSSEN** porträtiert vier Männer, die in Köln auf der Straße leben. Ausgehend von persönlichen Gegenständen, die aufgeladen sind mit Erinnerungen, öffnet der Film das Tor



Bild aus dem Film DRAUSSEN

zu einer Welt, die sonst verschlossen bleibt. Der Film regt nicht nur zu einem Perspektivwechsel an, sondern zeigt Obdachlose, die sich ihren Stolz und ihre Würde erhalten haben. „Der ebenso formbewusste, visuell überzeugende wie substanzreiche Dokumentarfilm zweier junger Filmemacherinnen porträtiert mit viel Respekt vier obdachlose Männer.“ (epd Film)

**Montag | 16. März | 19.30 Uhr RembertiKino | DRAUSSEN**  
D 2018, Regie: Tama Tobias-Macht, Johanna Sunder-Plassmann, 80 Min.

## Freundeskreis

### Ein Vortrag über den Totentanz von Holger Wetjen

Am **18. März** wird uns der Journalist Holger Wetjen in die Bilderwelt mittelalterlicher Kunst entführen. Er hat ein Buch über das Motiv des Totentanzes geschrieben, das



uns in Form eines grinsenden Skelettes in Kirchenbildern des 15. und 16. Jahrhunderts begegnet. In jenen von endlosen Kriegen und der Pest geprägten Zeiten entwickelten die Menschen ein besonderes Verständnis des Todes, das seinen Niederschlag in Kunst und Theologie fand. Holger Wetjen wird uns dieses interessante Forschungsthema anhand von Bildern aus den Marienkirchen in Loxstedt und Lübeck nahebringen.

**Mittwoch | 18. März | 15 Uhr**  
**Freundeskreis | Vortrag | Totentanz**  
**Holger Wetjen**

## Kinderkirche

### Die große Abenteuerreise



Im März machen wir eine Reise durch eine große Galaxie und suchen nach dem lieben Gott und seinen kleinen und großen Engeln. Einen Engel gibt es, der passt auf eine große blaue Kugel auf. Und genau diese

Kugel werden wir mit einer Abenteuerreise ergründen. Bitte Ferngläser, Zollstöcke, Pinzetten, Lupen und Kompass mitbringen.

**Freitag | 20. März | 16.30 Uhr**  
**Kinderkirche**  
**Die große Abenteuerreise**

## Pinselfinder

### Das Paradies

Auf die Pinsel fertig los: Unser neues Projekt bringt das Paradies auf weißen Grund. Die Paradiesgeschichte regt nicht nur die Großen zum Nachdenken an, sondern auch unsere

Kinder. Wie sah das damals wohl aus? Wuchsen am Baum der Erkenntnis vielleicht auch Gummibärchen? Gab es Lollibäume oder gar Wolken aus Zuckerwatte? Aber vor allem bewegt uns

die Frage, wie wir unser heutiges Paradies beschützen können. Auch das werden wir künstlerisch umsetzen.

Geeignet für Kinder ab 5 Jahre | Jüngere Kinder können in Begleitung eines Erwachsenen teilnehmen. Bitte anmelden, denn es gibt nur 15 Plätze. (isabel.klaus@gmx.de)



**Samstag | 21. März | 10 Uhr**  
**Samstag | 9. Mai | 10 Uhr**  
**Pinselfinder | Das Paradies**

## Passionsklang

### Einstimmen auf Ostern

Der Passionsklang lädt Sie in der Passionszeit an drei Mittwohabenden herzlich ein zur meditativen Einstimmung auf Ostern. Mit Klängen, Texten und Kerzenlicht wollen wir uns auf den Weg zu Ostern machen und innehalten, um in Stille auf das Osterfest zuzugehen.

*Marion Safier & Sabine Müller*



**Mittwoch | 25. März | 19.30 Uhr**  
**Mittwoch | 1. April | 19.30 Uhr**  
**Mittwoch | 8. April | 19.30 Uhr**

## Der wohltemperierte Bach

### Orgelmatineen in St. Remberti

J. S. Bach komponierte zwei Sammlungen „Das Wohltemperierte Clavier“. Nach barockem Brauch sind diese Werke für Tasteninstrumente bestimmt, nach damaligen Begriffen als „Claviere“ bezeichnet, also in erster Linie für das Cembalo, aber auch für die Orgel oder heutzutage für das moderne Klavier komponiert. Wolfgang Baumgratz wird den kompletten Zyklus auf der Orgel in St. Remberti in zehn Matineen spielen, als Kurzkonzerte zu je 30 bis 40 Minuten nach dem Gottesdienst.



Ausgabe von Carl Czerny um 1910

**Sonntag | 29. März | 11.30 Uhr**  
**Der wohltemperierte Bach**

## Artemisia Gentileschi

### Kunstgottesdienst

Artemisia Gentileschi gehört zu den „großen Meistern“ des 17. Jahrhunderts. Ihre Bilder sind klassisch, klar und brillant. Man wird in ihnen keine Spur zarter Blümchenweiblichkeit finden. Sie malte das berühmte Bild „Judith enthauptet Holofernes“, das heute noch so manchem großes Unbehagen verursacht. Brachial, unverblümt, realistisch. Ganze drei-



Die heilige Katharina von Alexandria von Artemisia Gentileschi um 1620

hundert Jahre musste sie darauf warten, bis sie als Künstlerin anerkannt wurde. Erst 1916 widmete ihr der italienische Kunsthistoriker Roberto Longhi eine ausführliche Studie. Er stöberte ihre Bilder auf, identifizierte, verglich und beurteilte sie. Am Ende war er davon überzeugt, dass Artemisia Gentileschi „die einzige Frau Italiens war, die je gewusst hatte, was Malerei und Farben sind“. Um diese beeindruckende Künstlerin geht es in unserem Kunstgottesdienst.

**Sonntag | 5. April | 10 Uhr**  
**Artemisia Gentileschi**  
 Kunstgottesdienst | Pastorin Isabel Klaus

## Osternachtsmeditation

### Bleibet hier und wachet mit mir

Meditieren in der Osternacht. Durch die dunkle Nacht hindurch wachen, der unfassbaren Auferstehung entgegen. Die Kirche mit Schweigen erfüllen. Ab 4 Uhr morgens beginnt die stille Meditation. Wir sitzen im Schweigen, bis um 6 Uhr der Gottesdienst beginnt. Alle sind herzlich willkommen. Wer auf dem Boden sitzen möchte, bringt bitte eine Unterlage mit.

*Sabine Müller*

**Sonntag | 12. April | 4-6 Uhr**  
 in der Remberti-Kirche

## Frühlingserwachen

### im Freundeskreis

Am 15. April wollen wir unter dem Motto „Frühlingserwachen“ die neue Jahreszeit begrüßen. Gerne können auch Sie als Teilnehmende kurze Beiträge mitbringen. Wir hoffen, dass wir Ihnen auch schon unsere neue Kirchenmusikerin, Lea Vosgerau, vorstellen können!

**Mittwoch | 15. April | 15 Uhr**  
 Freundeskreis Frühlingserwachen

## RembertiKino

### REISE NACH JERUSALEM

Dieser Film zeigt eindrucksvoll und mit einer brillanten Eva Löbau, welchen Stellenwert Arbeit in unserer Gesellschaft einnimmt und wie schwer es wird, wenn man plötzlich keine mehr hat. Ein ebenso berührender wie kurzweiliger und trockenhumoriger Debütfilm. „Das Abrutschen ins Prekariat und noch viel weiter nach unten: REISE NACH JERUSALEM zeigt schmerzhaft authentisch, zugespitzt kondensiert, absurd verifiziert das Leiden einer bestens ausgebildeten jungen Frau, die es nicht schafft.“ (Kino-Zeit)

**Montag | 20. April | 19.30 Uhr**  
**REISE NACH JERUSALEM**  
 D 2018 | Regie: Lucia Chiara | 119 Min

## Kinderkirche

### Ostern, Himmelfahrt & Co

Im Mai werden wir uns die Feste Ostern, Himmelfahrt & Co ansehen. Das machen wir wie immer mit viel Humor und ich bin mir sicher, dass Willy und Fridolin ihre ganz eigene Variante dieser Geschichten haben.

**Freitag | 8. Mai | 16.30 Uhr**  
**Kinderkirche | Ostern, Himmelfahrt**

## Kirche im Kommen

### Kunst & Religion

#### Pastorin Isabel Klaus

Manchmal werde ich gefragt, was denn nun bitteschön Kunst im Gottesdienst zu suchen hat. Immerhin ist ein Gottesdienst ein Gottesdienst. Wer was über Kunst wissen will, kann ja in die Kunsthalle gehen. Dazu ist sie ja da. Auf dieses Murren geben die Kunstgottesdienste ihre ganz eigene Antwort: Um halb zehn kommen die ersten Kunstgottesdienstbesucher\*innen. Sonst kommt man in Remberti ganz undogmatisch kurz vorm Herzstillstand des 10-Uhr-Geläuts. Die Bankreihen sind dicht besetzt und ich drucke sicherheits halber immer mehr als 150 Gottesdienstblätter. Kunst im Gottesdienst? Na, aber sicher! Das geht gut. Gerhard Richter hat das einst gut auf den Punkt gebracht: „Sich ein Bild machen, eine Anschauung haben, macht uns zu Menschen – Kunst ist Sinnggebung, Sinngestaltung, gleich Gottsuche und Religion.“ Wenn das nicht die Grundsätze liberaler Theologie berührt, will ich einen Pinsel essen. Das tue ich gern, notfalls an dem Abend bei Kirche im Kommen, wo ich darüber referiere, wie Kunst und Religion Freundinnen wurden, sich einst deftig zerstritten und heute eine sehr innige Liebesbeziehung führen.

*Pastorin Isabel Klaus*

**Montag | 11. Mai | 19.30 Uhr**  
**Kirche im Kommen | Kunst & Religion**

## RembertiKino

### I, DANIEL BLAKE

In seinem präzise inszenierten, mehrfach preisgekrönten Milieu-Drama nimmt Ken Loach den britischen Sozialstaat ins Visier und erzählt unaufgeregt und dennoch unterschwellig hoch-emotional von den Ungerechtigkeiten im System – ein Film, der aufregt, rührt und aufrichtig zu Herzen geht. „In I, DANIEL BLAKE setzt Ken Loach, Meister des Sozialdramas, der geballten Kälte des britischen Wohlfahrtssystems puren Humanismus entgegen.“ (Filmstarts)



Dave Johns als Daniel Blake

**Montag | 18. Mai | 19.30 Uhr**  
**I, DANIEL BLAKE**  
 GB/F/B 2016 | Regie Ken Loach | 101 Min

## Freundeskreis

### Verein für Blinde

Am 20. Mai haben wir einen Verein aus unserer Nachbarschaft aus Schwachhausen zu Gast, der von seiner Arbeit berichten wird. Der „Verein für Blinde“ bemüht sich, Blinden und Sehbehinderten Hilfe und Unterstützung zukommen zu lassen, über Hilfemöglichkeiten zu informieren und ein Netzwerk für Betroffene aufzubauen. Da Sehbehinderungen im Alter oft die Lebensqualität einschränken, ist es sicherlich sehr lohnenswert, über diese wichtige Hilfe Bescheid zu wissen und unsere „Nachbarn“ und ihre Arbeit kennenzulernen.

**Mittwoch | 20. Mai | 15 Uhr**  
**Freundeskreis | Verein für Blinde**

## Gruppe 1 | Samstag | 9. Mai | 16 Uhr

Merlene Elsa Bär  
Milena Borski  
Maya Lisanne Buss  
Caro Joan Espitalier  
Paula Hansen  
Bjarne Hasselmann  
Neele Holzhüter  
Paul Christopher Kerfin

Mia Charlotte Krieghoff  
Katharina Kuhlmann  
Mattis Lange  
Keres Marie Ludwig  
Paul Nerstheimer  
Leon Ossenbrunner  
Marten Popp  
Mia Karlotta Preißner

Maximilian Schütz  
Matti Smidt  
Annika Sophie Stein  
Tim Sydow  
Greta von Weihe  
Karl-Henri Wohltmann

## Gruppe 2 | Sonntag | 10. Mai | 10 Uhr

Paula Sophie Beermann  
Mats Leo Bendix Biesner  
Tim Blania  
Luca Brockhoff  
Antonia Zoë Margret Brockmann  
Paul Heinrich Brockmann  
Keanu Hendrik Burchardt

Greta Buschmann  
Lisa Maria Fertig  
Ole Magnus Frehers  
Emalin Gless  
Gustav Hopf  
Kilian Huflaender  
Tristan Maiwald

Paulina Oldag  
Finn Rogge  
Hanne Rühl  
Niklas Rühl  
Aliyah Schmidt  
Jonna Minou Sommerauer  
Fynn Wohlfromm

## Gruppe 3 | Samstag | 16. Mai | 16 Uhr

Rosalie Bausdorf  
Oskar Jonas Nikolaus Behrmann  
Antonin Bulling  
Elina Dittmann  
Valentin Donaubauer  
Leonora Heuser

Nefertari Kayo  
Nefertiti Kayo  
Johann Robert Kruse  
Luna Mierig  
Nia Sophie Pallas  
Ida Linea Peterhans

Jonas Rolf  
Paula Skowski  
Liva Mathilda von Appen

## Gruppe 4 | Sonntag | 17. Mai | 10 Uhr

Celina Zoe Bender  
Felize Genschel  
Fynn Hecht  
Jule Helmers  
Ben Hoffmann  
Emily Elisabeth Ihne

Marvin Jäger  
Antonia Kalthoff  
Niclas Keller  
Moritz Meyer  
Fabian Meyerhöfer  
Felix Mysegades

Maximilian Rohloff  
Merle Vodicka  
Clemens von Trotha  
Mija Linnea Wolff

## Ein weinendes und ein lachendes Auge

### Rolf und Christiane Quandt verabschieden sich

Zum 1. April 2020 sagen wir der Remberti-Gemeinde ein dienstliches „Tschüss“ – mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Unsere gemeinsame Arbeit hat uns viel Freude gemacht und natürlich tief in unser Privatleben hineingewirkt. Es ist nicht immer einfach, eine berufliche Tätigkeit zu haben, die für alle anderen Freizeitgestaltung ist. Aber meistens haben wir die abwechslungsreichen Tätigkeiten genossen.

**Wichtig waren für uns die „großen“ Auführungen der Kantorei Andreas-St. Remberti und des VOX Vocalensembles.**

**Rolf Quandt** | Aufgrund der vielen erfahrenen Chormitglieder der „Fusionskantorei“ hatten wir die Möglichkeit, neben der manchmal etwas schwierigen „Gottesdienstarbeit“ für immer zwei Gemeinden, fast alle gängigen Oratorien aufzuführen. Wir sind zusammen 15 Jahre älter geworden, aber die physische und musikalische Standfestigkeit bei der Aufführung des „Elias“ im November hat mich enorm beeindruckt. Das VOX-Vocalensemble konnte aufgrund der schlanken Besetzung oft mit Ensembles der Alten Musik zusammenarbeiten. Beeindruckend fand ich aber besonders das „Requiem für einen polnischen Jungen“ von Dietrich Lohff mit einem ergreifenden Knabensolo am Schluss.

**Christiane Quandt** | Als Organisatorin und Chorsängerin hat mich besonders das Oratorium „Anne! Damit wir klug werden“ beeindruckt: die Zitate aus dem Tagebuch der Anne Frank, zusammen mit der eindrucksvollen Chor- und Bläsermusik, aufgeführt im Bunker Valentin. Diese Aufführung hat einen sehr tiefen Eindruck bei mir hinterlassen.

**Die Arbeit mit den Kinderchören wird uns besonders fehlen.**

**Rolf Quandt** | An diese Arbeit werde ich mich noch lange dankbar, aber auch wehmütig

erinnern. Die Natürlichkeit, der besondere Humor und die Fähigkeiten der Kinder haben mich nun seit 1987 durch meinen Dienst begleitet und das gibt es nun nicht mehr? Gott sei Dank hat unsere Familie nun ein Enkelkind, das nicht allzu weit weg wohnt.

**Christiane Quandt** | Zu uns in die Chöre sind die Kinder immer freiwillig gekommen, ohne schulischen Zwang, einfach aus Spaß und mit viel Motivation. Das hat unsere Arbeit sehr beflügelt und die regelmäßigen, großen Musicals auführungen erst möglich gemacht. Wir danken allen Kindern und ihren Eltern für die großartige Unterstützung: regelmäßig zu den Proben kommen, Sonderproben am Wochenende, Kostüme basteln, Texte lernen.

**Rolf Quandt** | Natürlich hat ein hauptamtlicher Kantor viele andere Gebiete zu beackern: Als einen der wichtigsten Arbeitsbereiche hat man da tausende von Gottesdiensten musikalisch gestaltet. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Pastor\*innen brachte da viel Gewinn und auch manche Kontroversen, oft um die geeignete Liedauswahl, mit sich. Das Singen mit Konfirmand\*innen hat mich oft nach Hohenfelde gebracht, wo ich mich auch außermusikalisch sehr wohl gefühlt habe. Und dann gab es noch aufgrund der schönen Remberti-Orgel in Zusammenarbeit mit meinem Kollegen Wolfgang Baumgratz zahlreiche Orgelkonzerte. Die etwas zurückhaltenden Besucherzahlen haben uns veranlasst, darüber nachzudenken, wie man heutzutage das Instrument Orgel für die Menschen interessanter machen kann. Unser Orgelfest im letzten September hat da einige Ergebnisse an die Öffentlichkeit gebracht.

Die kirchenmusikalische Kooperation mit der St. Remberti-Gemeinde war nicht immer einfach. Der Kantoratsausschuss, paritätisch besetzt aus beiden Gemeinden, war im Wesentlichen für die Geschicke der Kooperation

und auch für unsere Geschicke verantwortlich. Nach einem guten Beginn hatten wir eine sehr anstrengende, krisenhafte Zeit, haben uns zum Glück aber doch wieder zusammenge-  
rauft. Dafür danken wir allen beteiligten „Friedensstiftern“. So konnten wir dann noch viele Jahre friedlich und kreativ arbeiten.

Das haben wir allerdings nicht alleine geschafft: Für die große Anzahl an Gottesdiensten, Trauerfeiern, Trauungen, Taufgottesdienste usw. hatten wir durchgehend zwei weitere Organist\*innen als Assistent\*innen. In den letzten Jahren haben uns Wolfgang Baumgratz und Sara Johnson sehr tatkräftig und sehr kompetent unterstützt.

**Viele Fragen kommen bei uns auf:** Wie wird das erste Weihnachten ohne aktive Gottesdienstbeteiligung? Das haben wir gemeinsam noch nie erlebt und wir sind ganz gespannt, wie sich das anfühlt.

Silvester einfach mit Freunden feiern, ohne Konzert am Abend. Geht das? Natürlich wird uns der Austausch mit den Kolleg\*innen in den Gemeinden fehlen. Bei sehr vielen unserer sozialen Kontakte in den Gemeinden und in den Chören ist privat und dienstlich oft kaum zu unterscheiden.

Wie werden sich diese Freundschaften entwickeln? Unser Leben wird sich sehr verändern, wir können uns das noch nicht wirklich vorstellen. Natürlich wird die Musik weiter eine große Rolle spielen.

**Rolf Quandt** | Ich möchte erst einmal mehr Zeit für unser Privatleben haben. Im Haus liegen etliche Renovierungsarbeiten an, die mir großen Spaß machen, wenn ich denn die Zeit dazu habe.

Dann gibt es da unsere Kinder und das oben erwähnte erste Enkelkind. Natürlich geht es nicht weiter ohne Musik in Klassik und Jazz, nur muss ich mich nun selbst um die Aufträge kümmern. Gerade heute las ich dazu das passende Zitat vom Dalai Lama: „Nichts ist entspannender, als das anzunehmen, was kommt.“

**Christiane Quandt** | Ich würde mich freuen, wenn ich wieder einen Chor finde, in dem mir das Singen Spaß macht. Ich werde ganz in Ruhe abwarten und hoffen, dass sich da etwas Schönes und Passendes für mich ergibt. Außerdem werde ich mich verstärkt dem Yoga widmen. Im Januar 2021 möchte ich meine Yogalehrerinnenausbildung abschließen. Außerdem habe ich einen Garten, der schon seit längerer Zeit auf intensivere Beachtung wartet, eine Nähmaschine, die sich viel zu selten bewegt, und ein Enkelkind, das ich auch sehr gerne ganz besonders viel beachten möchte!

**Wir danken nun allen, die uns als Mitwirkende, Zuhörer und als tatkräftige oder mentale Unterstützer begleitet haben.**

*Christiane und Rolf Quandt*



## Auf Wiedersehen Rolf und Christiane Quandt

Ein Brief von Uli Bandt

Lieber Rolf, wenn du in den wohlverdienten Ruhestand eintrittst, hinterlässt du in unserer Gemeinde ein Kaleidoskop an musikalischen Farbtupfern. Da ist dein schwungvolles Orgelspiel mit einem Repertoire von Bach bis Samba pa ti von Santana. Da sind wundervolle spontane Orgelimprovisationen im Gottesdienst, aber auch Stummfilmbegleitungen über eine Stunde und eine Vielzahl an Konzerten mit der Kantorei und dem Kammerchor Vox. Du spieltest in der Band am Piano und bei den spektakulären Silversterkonzerten an deiner Hammondorgel, hast den Konfirmanden auf Sommerfreizeiten Lust aufs Singen gemacht und im Kindergarten und in den Kinderchören die Kleinsten an die Musik herangeführt. Letzteres übrigens gemeinsam mit deiner Frau Christiane, deren Engagement von vielen gar nicht so recht wahrgenommen wurde. Ohne sie aber wäre deine Arbeit in unserer Gemeinde gar nicht denkbar gewesen. Nicht nur, dass sie den Löwenanteil in der Organisation der Kirchenmusik geleistet hat; ihr beide wart auch immer als Ehepaar glaubwürdig und präsent. Genießt die kommenden Jahre miteinander und bleibt behütet!

*Pastor Uli Bandt*

Ein Brief von Heike Kraus

Lieber Rolf, seit 13 Jahren singe ich jetzt bei Dir in der Kantorei und seit dieser Zeit habe ich jeden Dienstag einen Grund, mich auf den Abend zu freuen. Du kommst stets frisch, gut gelaunt und mit einem ganz genauen Plan für die Probe. Du führst uns mit viel Energie durch schwierigste Notentexte, spielst auf dem Klavier mindestens drei Stimmen gleichzeitig und singst dazu noch mit, wenn es nötig ist. Was zu Beginn einer Probe noch aneinander gereihete Töne waren, wird unter deiner Anleitung zu Musik. Und mit dem Gefühl gemeinsam etwas Schönes geschaffen zu haben, gehen wir be-seelt nach Hause. Geht es dann auf ein großes Konzert zu, stelle ich mir die Frage: Schaffen wir das? Du jedoch bleibst zuversichtlich. Und tatsächlich: Trotz der Schwierigkeit, dass Orchester, Solisten und Chor bei der Generalprobe das erste Mal zusammen musizieren, wird das Konzert ein Erfolg und besonders für uns Chorsänger\*innen ein Erlebnis. Ein ganz großes Dankeschön dafür.

*Heike Kraus*

## Moin Moin Lea Vosgerau

Unsere neue Kirchenmusikerin

Moin, mein Name ist Lea Vosgerau und ich bin ab dem 1.4.2020 die neue Kirchenmusikerin an St. Remberti. Geboren und aufgewachsen in der Nähe von Kiel habe ich in Leipzig und Götterberg Kirchen- und Schulmusik studiert. Am Fach Kirchenmusik fasziniert mich besonders ihre Vielseitigkeit: Musik in ihrer ganzen stilistischen Bandbreite gestaltet von Menschen aller Altersgruppen in den verschiedensten Besetzungen. Ich freue mich sehr über die Wahl zur Kantorin und auf den Start in Bremen: auf die Nähe zum Meer, Fahrradtouren an der Weser, den schönen Komplex von Gemeindehaus und Kirche, die farbige Orgel.

Am meisten freue ich mich aber auf Sie und euch, spannende Begegnungen und die Möglichkeit zur gemeinsamen Gestaltung einer vielseitigen Kirchenmusik in St. Remberti. Ob im Gottesdienst, zu den Proben der zahlreichen musikalischen Gruppen, im Konzert oder zu sonstigen Projekten und Anlässen: Ich hoffe, wir sehen und hören uns.

*Bis bald! Ihre/Eure Lea Vosgerau*



## Das Café International im Klimahaus in Bremerhaven

Tee trinken, Bekannte treffen und dabei Deutsch, Arabisch, Kurdisch oder eine andere Muttersprache zu sprechen, Aufgaben für den Deutschkurs erledigen, das macht offensichtlich den Charme unseres Gemeindeangebotes an jedem Donnerstagnachmittag aus. Denn es wird in der Regel von 30 bis 50 Menschen aus den unterschiedlichsten Altersgruppen besucht.

Wir versuchen in größeren Zeitabständen, den Gästen besondere Erlebnisse zu ermöglichen. Am 16. November 2019 konnten wir



Unsere Reisegruppe im Klimahaus

eine Exkursion in das Klimahaus nach Bremerhaven unternehmen, wieder mit gut 50 Personen (36 Erwachsene und 17 Schul-

kindern). Die Finanzierung erfolgte über Projektmittel der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport. Im Team besprechen wir auch regelmäßig, welche Unternehmungen wohl für die Gäste attraktiv sein könnten, was das Kennenlernen von Bremen und Umgebung ermöglicht, welche Aktivitäten Spaß machen könnten, welche gute Sprachanlässe bieten. So haben wir eine Menge Ausflugsziele auf unserer Liste, die wir noch gerne organisieren wollen, schauen aber auch zurück auf interessante Ausflüge, die wir schon gemacht haben. Das verbindet.

Zum Ausflug ins Klimahaus in Bremerhaven: Inzwischen sind wir geübt. Die Teilnehmer wurden auf dem Bahnhof in Zehnergruppen eingeteilt, in jedem Fall gehörte mindestens eine deutschsprachige Ehrenamtliche jeder Gruppe an. Diese Gruppen sollten jeweils zusammenbleiben, um auch im gleichen Bus zu

sitzen, da ein Transfer vom Bahnhof Bremerhaven bis zum Klimahaus zu bewältigen war. Mit gut 50 Personen können wir nicht einfach einen Bus „besetzen“, so viele Plätze sind in den Linienbussen in der Regel gar nicht frei. Auch sollte die Rückkehr nach Bremen bei Bedarf etwas individueller gewählt werden.

Nach einer gemeinsamen Einführung, wie die Ausstellung im Klimahaus zu begehen sei, machten sich alle Gruppen nacheinander im 10-Minuten-Abstand auf den Weg. Zuvor war noch ein Problem zu bewältigen: Wo sollten 53 Menschen die Winterjacken lassen, ohne am Ende der Veranstaltung stundenlang an der Garderobe zu warten? Das Personal dort war sehr nett: Wir bekamen große Rollcontainer zur Verfügung gestellt, in denen wir Jacken und Mäntel, Taschen, Picknicksachen verstauen konnten. Und diese Rollcontainer waren dann auch noch ein gut erkennbarer Treffpunkt am Ende des Rundganges.

Jede Kleingruppe, aber auch einzelne Teilnehmer\*innen konnten im eigenen Tempo die Ausstellung durchlaufen: Entdecken, Informationen lesen, Filme gucken und anderes mehr. An verschiedenen Stationen begegneten wir uns, sprachen miteinander, gaben uns gegenseitig Tipps, was besonders interessant war. Insgesamt haben wir die Ausstellung gut 3 Stunden lang besucht, alle Teilnehmer\*innen waren begeistert und zeigten großes Interesse. Bei dem anschließenden Picknick im Foyer des Klimahauses ergaben sich viele Gespräche, die das Gesehene und Erlebte noch einmal aufleben ließen. Auch



Eine Polarstation im Klimahaus

die Rückfahrt verlief entspannt, alle waren zufrieden, aber erschöpft von den vielen tollen Eindrücken und Informationen.

Erwähnt sein soll hier auch eine andere, etwas unspektakuläre gemeinsame Aktivität: das weihnachtliche Basteln von Sternen und Weihnachtsschmuck am letzten Donnerstag vor den Weihnachtsferien. Dieses Basteln und weihnachtliche Zusammensein gehört zu unserem hiesigen kulturellen Hintergrund, den wir bewusst auch vermitteln wollen. Und so war es berührend anzusehen, wie alle – Kleine und große Kinder, Mütter, junge und gestandene



Männer – ganz stolz ihre Produkte zeigten: Sterne in ganz vielen Variationen, zum Aufhängen am Fenster oder an Tannenzweigen!

*Dorothee Harborth*

## Kreidefelsen, See und Sehnsucht

### Eine Fahrt nach Rügen

Es ist schon ein Phänomen: Seit dem Fall der Mauer haben sich die Beziehungen zwischen Partnergemeinden in Ost- und Westdeutschland nicht intensiviert, sondern sind recht schnell in einen Tiefschlaf verfallen. Dabei hätten wir uns einiges zu sagen! In der Zeit 19.-21. Juni sind wir deshalb von unserer Putbusser Partnergemeinde herzlich eingeladen, die Kontakte neu zu beleben. Dort ist mittlerweile eine junge und tatkräftige Pastorin tätig, Marie-Luise Marlow, die neben Putbus auch die beiden Nachbargemeinden Vilminitz und Kasnevitz versorgt. Durch den Gemeindeverbund haben die Putbusser neue, enga-

gierte Gemeindeglieder gewonnen, die sich zum Beispiel sehr für die ökologisch-nachhaltige Nutzung kircheneigenen Ackerlandes einsetzen und durch ihre Kompetenz wesentliche Impulse in die gesamte Nordkirche hineingeben. Wir werden mit eigenen PKWs Freitagmittag starten und am Sonntagabend wieder in Bremen eintreffen. Wenn Sie Interesse an der Fahrt haben, wenden Sie sich gerne an Pastor Uli Bandt.

**Pastor Uli Bandt**

Tel.: 04792 95 15 73

E-Mail [uli.bandt@t-online.de](mailto:uli.bandt@t-online.de)



Der Siebenschneiderstein in der Nähe vom Kap Arkona (Foto: Unokorno) und der Strand von Sellin (Foto: Haloorange)



## Die neue Gartengruppe

### Wir säen und wir ernten

Haben Sie Spaß an Gartenarbeit? Dann kommen Sie zu uns und arbeiten Sie mit, wir freuen uns auf Sie! Eine kleine Gruppe von interessierten Gemeindemitgliedern hat sich inzwischen zweimal getroffen hat, um die Pflege des Gemeindegrundstückes neu zu organisieren. Zunächst einmal geht es darum, die Beete auf dem Gelände regelmäßig von Unkraut zu befreien und etwas mehr Blühendes zu pflanzen. Um keine falschen Erwartungen zu wecken: es steht keine Neugestaltung des Gemeindegrundstückes an, sondern es soll einfach rund um Kirche und Gemeindehaus schöner aussehen! Wir werden uns vielleicht zweimal im Monat zur gemeinsamen Gartenarbeit treffen. Genaue Modalitäten sind noch im Abstimmungsprozess und werden über das Gemeindebüro oder den Newsletter bekannt gegeben. Wer vielleicht eine Patenschaft für ein Beet übernehmen und nach eigenem Zeitkontingent arbeiten will, spricht sich mit uns ab und arbeitet individuell.

Besteht Interesse? Dann melden Sie sich bitte im Gemeindebüro! *Dorothee Harborth*

## Wir brauchen Verstärkung

### Neue Stellenbörse für Ehrenamtliche

Sie möchten sich gerne engagieren und etwas in Remberti bewegen, wissen aber noch nicht so recht, wo Unterstützung gebraucht wird? Dann schauen Sie einfach mal auf unserer Website unter <https://remberti.de/ehrenamt> vorbei. Hier finden Sie ab sofort Ideen für ehrenamtliche Tätigkeiten und Ansprechpartner. Egal ob dauerhaftes, regelmäßiges Engagement oder zeitlich begrenzte Einsätze für einzelne Events oder Projekte – wir suchen immer wieder tatkräftige, kreative und kontaktfreudige Helfer\*innen!

Auch wenn Sie bereits ehrenamtlich in der Gemeinde tätig sind, können Sie die neue Stellenbörse nutzen und über diese Mitstreiter für Ihre Aktivitäten suchen. Eine kurze Mail an [bauherren@remberti.de](mailto:bauherren@remberti.de) reicht und wir kümmern uns gerne um Ihre „Stellenanzeige“.

Und wenn sie darüber hinaus Ideen haben, wie Sie sich einbringen möchten, dann nehmen sie gerne Kontakt mit uns auf. Wir finden bestimmt den richtigen Platz für Ihre Wünsche und Möglichkeiten.

*Martin Eckardt, Bauherr*

## Reload Marionettentheater

### Der Versuch eines Neustarts

In einem vergessenen Winkel unseres Gemeindehauses hingen sie: die Remberti-Marionetten. Sie haben eine glanzvolle und glorreiche Zeit hinter sich. Pastor Helmut Langel unterhielt seinerzeit ein sehr beliebtes Marionettentheater. Wie ich nun die Marionetten in ihrem verstaubten Schrank, völlig vergessen, hängen sah, dachte ich: Ihr müsst an die frische Luft. Und da ging ein leichtes Vibrieren durch die Schnüre. Ich hatte fast den Eindruck, die Marionetten freuten sich. Und so fasste ich einen Plan: Ich will versuchen diese alte Tradition wiederzubeleben. Wenn Sie Lust haben, mir dabei zu helfen, würde ich mich sehr freuen. Ich könnte mir



gut vorstellen, dass die eine oder andere von damals schon jetzt ein Jucken in den Fingern spürt... Melden Sie sich gern!

**Pastorin Isabel Klaus**

Tel.: 56 63 83 56 | [isabel.klaus@gmx.de](mailto:isabel.klaus@gmx.de)

## Remberti-Adventsbasar Wieder ein voller Erfolg

Der Adventsbasar hat im letzten Jahr wieder einen neuen Gipfel erklommen und es konnten 22.000 EUR an die ausgewählten Projekte Casa Luca, Bremer Suppenengel und unser Freizeithaus in Hohenfelde ausgeschüttet werden. Möglich war das durch die vielen Spender\*innen, die unseren Basar wieder großzügig unterstützt haben und bei denen wir uns herzlich bedanken.

Neben den zahlreichen privaten Spender\*innen, die uns mit Artikeln für unseren Flohmarkt, mit Kuchen, Suppen und Getränken halfen, unterstützten uns die Gärtnerei Otte und Bäckerei Otten mit Sachspenden. Auch die Tombola wurde wieder durch viele Einzelpersonen und Unternehmen mit Sachspenden unterstützt: AOK, Articolo, Bremer Filmkunsttheater Gondel, Bremer Philharmoniker, Buchhandlung Melchers, Buchhandlung Sattler, David Safier, Danny's, Deutsche Bank, DLR, El Mariachi, Geno, Hanseaten Apotheke, Jackie & Kate, Kai Kohl, Kunsthalle Bremen, Mika Worthmann, Moin, Optiker Fricke, Patchworkgruppe Remberti, Physiotherapie Heldt, Planetarium Bremen, Prom Event & Media KG, Remberti Apotheke, Riensberg Apotheke, Salon Hairqueen, Sisters, Sha Nails, SJS Catering, St.-Joseph-Stift, Spospom Bremen, Straßenbahnmuseum, T&F Griesbach, Therafit, Thorban Bücher und Schmuck, Überseemuseum, Universum, Vinum, Weinhaus Bultmann, Werder Bremen, Werkerei.

*Michael Smidt*

## Das zentrale Tauffest im Bremer Dom

Am 27. September feiern wir im Bremer Dom ein zentrales Tauffest der Gemeinden in Bremen Mitte. Sie können sich im Remberti-Gemeindebüro anmelden, um diesen Tag gemeinsam mit vielen Familien zu feiern.

**27. September 2020 | 14 Uhr**  
**Das große Tauffest im Bremer Dom**  
**Anmeldung im Remberti-Gemeindebüro**

## Das große Remberti-Sommerfest

In diesem Jahr wird ein großes Remberti-Sommerfest mit Spielen, Essen, Trinken, Klönen, Kennenlernen, Gottesdienst und Ständen geplant. Mit einem Gottesdienst gleiten wir in ein großes Gemeindefest, das auf dem ganzen Remberti-Gelände stattfindet. Jung und alt, Gruppen und Einzelne, ALLE Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen mitzumachen.

Schon jetzt freuen wir uns über alle, die ihre Ideen für das Gemeindefest einbringen. Das Festkomitee sucht noch diverse Unterstützung bei Mitarbeit, Planungen und Vorbereitungen. Christiane Rieve ([christianerieve@web.de](mailto:christianerieve@web.de)) sammelt Ihre und Eure Beiträge ab sofort, damit es ab Februar/März konkret werden kann.

**Da helfen, wo  
Hilfe gebraucht  
wird.**

Gesucht werden Ehrenamtliche! Haben Sie Interesse?  
Rufen Sie an:

**Telefon 30 25 95**

Verein für

**Innere Mission**

in Bremen



**Ich bin bereit für die  
Bahnhofsmission!**



Foto: gahiphot-Photocase

## Diakonie

### Dr. Freia Hardt stellt sich vor

Seit Dezember 2019 bin ich Mitglied der Diakonie St. Remberti. Ich bin in einer Kleinstadt nahe Hannover aufgewachsen, habe in Heidelberg Politikwissenschaft studiert und am Bremer Zentrum für Sozialpolitik promoviert. In meinem Studium hat mich vor allem die Suche nach der guten und gerechten Ordnung als Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens aller Menschen interessiert.

Ich bin verheiratet und habe eine 14-jährige Tochter, die in der St. Remberti-Gemeinde getauft und konfirmiert worden ist. An der St. Remberti-Gemeinde hat mich von meinem ersten Gottesdienstbesuch an das undogmatische und liberale Theologieverständnis angesprochen. Auch in meiner beruflichen Tätigkeit an der international ausgerichteten Jacobs University sind Toleranz und Weltoffenheit wichtig für die dortige Gemeinschaft

von Studierenden und Lehrenden.

Die Kirchengemeinde ist ein wichtiger Bestandteil unseres Zusammenlebens. Ich freue mich sehr, zukünftig in der Diakonie mitzuwirken und damit zur Förderung und Pflege des kirchlichen Gemeindelebens beizutragen. Im Namen aller Diakoniemitglieder möchte ich mich in diesem Sinne auch ganz herzlich für die zahlreichen eingegangenen Spenden des vergangenen Jahres bedanken.



Dr. Freia Hardt

Konto der Diakonie: Sparkasse Bremen  
IBAN: DE81 2905 0101 0001 0367 71  
BIC: SBREDE22

## Wolle, Wolle, Wolle

### für die Strickgruppe

Das ganze Jahr über lassen die Frauen der Strickgruppe kuschelige Socken, Mützen, Schals, Stulpen oder Babyschüchchen von den Nadeln hüpfen. Dafür benötigen sie viel Material! Willkommen sind hochwertige Garne (idealerweise mehrere Knäuel derselben Partie), die sich beim Verarbeiten und vor allem beim Tragen gut anfühlen. Gerne im Gemeindebüro abgeben, vielen Dank!

*Das Basarteam*

# Liebig



Grabgestaltung · Grabpflege · Dauergrabpflege

Familienbetrieb seit 1900 am Riensberger Friedhof

Ortfeldstraße 11/Friedhofstraße · 28213 Bremen

www.friedhofsgaertnerei-liebig.de · Tel. 04 21-21 46 04 · Fax 223 98 75

## BESTATTUNGEN

Ulrich Asmus, 82 Jahre  
 Hella Hartwig, geb. Breitenstein, 87 Jahre  
 Gotthelf Petzold, 94 Jahre  
 Antonia Hanne, geb. Loukakou, 72 Jahre  
 Ruth Müller, 70 Jahre  
 Gerlinde Platzdasch, geb. Janßen, 78 Jahre  
 Kunigunde Porep, geb. Hantel, 94 Jahre  
 Werner Leisse, 90 Jahre  
 Ingeburg Nullmeier, geb. Vormbrock, 90 Jahre  
 Jutta Zoeger, geb. Melisch, 97 Jahre  
 Hans Jürgen Wüstenbecker, 86 Jahre  
 Walter Gätjen, 97 Jahre  
 Heinrich Schaper, 77 Jahre  
 Elfriede Henke, geb. Reichert, 95 Jahre  
 Edda Brehm, 81 Jahre  
 Heide Stövhasse, geb. Nowak, 79 Jahre  
 Lieselotte Schneider, geb. Depken, 93 Jahre  
 Hella Ohst, geb. Dahl, 95 Jahre

Helga Hrysyna, geb. Hindahl, 83 Jahre  
 Frauke Bartels, geb. Wilms, 95 Jahre  
 Marianne Sievers, geb. Heitmann, 94 Jahre  
 Hedwig Wagner, geb. Pundt, 90 Jahre  
 Cornelis Maris, 59 Jahre  
 Käthe Bach, 94 Jahre  
 Adelheid Middendorff, 89 Jahre  
 Ursula Beulke, geb. Giese, 89 Jahre  
 Diedrich Drews, 93 Jahre  
 Bärbel Meyer, geb. Broßmann, 79 Jahre  
 Horst Meyer, 92 Jahre  
 Ursula Polönyi, geb. Schäffer, 80 Jahre  
 Lina Bast, geb. Thun, 97 Jahre  
 Rosmarie Blaum, geb. Freudenberg, 94 Jahre  
 Sigrid Justus, 53 Jahre  
 Helga Gildemeister, geb. Kretschmar, 90 Jahre  
 Willi Braun, 85 Jahre

## TAUFEN

Line Nordengrün  
 Ole Magnus Frehers  
 Tue Jannes Schyska  
 Jonna Malou Peters  
 Alexander Theis  
 Finn Vogelsang  
 Emma Luana Tielitz  
 Kaspar Dietrich Kruse  
 Greta Lueken  
 Michael Horn  
 Oliver Horn  
 Greta Kenn  
 Moritz Borsdorf

### Wir bieten Ihnen folgende Leistungen:

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Man. Lymphdrainage
- Bobath-Erwachsene
- Kl. Massage
- Fango
- CMD/Kiefergelenk
- Fußreflex-Massage

alle Kassen - BG - Privat



- Physiotherapie
- Massage
- Centro Pilates
- Galileo Vibrationstraining

Friedhofstraße 32a · 28213 Bremen · Tel. 0421-27 63 63 9

Familienbetrieb  
seit 1880

Bestattungen

Friedhofstr. 19  
28213 Bremen

Tag & Nacht

Maria und Aloys Tielitz      Norbert Tielitz      Peter Tielitz

Maria und Julius Tielitz

Die 5. Generation      Laura Tielitz      im Hause Tielitz

Telefon 04 21-20 22 30 · www.tielitz.de

[www.remberti.de](http://www.remberti.de)

### Gemeindebüro

Ursel Büßenschütt, Astrid Kubousek,  
Gabriele de Vries, Helmut Holtmann  
Tel.: 20 15 70 Fax: 20 15 729  
E-Mail [buero@remberti.de](mailto:buero@remberti.de)

Öffnungszeiten (telefonisch bis 12 Uhr):

Montag	9-13 Uhr
Dienstag	9-13 Uhr
Mittwoch	10-13 Uhr
Donnerstag	9-13 Uhr
Freitag	9-13 Uhr

### Küster

Günter Pohlmann Tel.: 20 15 70 (Büro)

### Bauherrenkollegium

Dorothea Friemel  
Dr. Bernhard Gleim (Verwaltender Bauherr)  
Martin Eckardt-Duffhauß  
Kontakt durch Gemeindebüro oder  
E-Mail [bauherren@remberti.de](mailto:bauherren@remberti.de)

### Pastorin & Pastor

Isabel Klaus, Tel.: 56 63 83 56  
E-Mail [isabel.klaus@gmx.de](mailto:isabel.klaus@gmx.de)

Uli Bandt, Tel.: 04792 95 15 73

E-Mail [uli.bandt@t-online.de](mailto:uli.bandt@t-online.de)

### Diakonie

Seniorin: Ulrike Klingler-Schmidt  
E-Mail [diakonie@remberti.de](mailto:diakonie@remberti.de)  
Kontakt auch durch Gemeindebüro

### Kindergarten

Leitung: Birgit Kothe, Katja Sengülens  
Tel.: 20 15 727 Fax: 20 15 728  
E-Mail [kita.st-remberti@kirche-bremen.de](mailto:kita.st-remberti@kirche-bremen.de)

### Freizeitheim Hohenfelde

Leiterin: Ute Kizler  
Strandstraße 22, 24257 Hohenfelde/Ostsee  
Büro 04385 367  
Fax 04385 59 69 497  
Gäste 04385 59 69 496  
E-Mail [hohenfelde@remberti.de](mailto:hohenfelde@remberti.de)

### Jugendbüro

Helmut Holtmann, Tel.: 20 15 70  
E-Mail [h.holtmann@remberti.de](mailto:h.holtmann@remberti.de)

### Arbeit mit älteren Menschen

Elke Schaar, Tel.: 20 15 721 (Di - Do)  
E-Mail [e.schaar@remberti.de](mailto:e.schaar@remberti.de)  
Besuchsdienstvermittlung, soziale Beratung

### Kirchenmusik

Kantor: Rolf Quandt  
Kirchenmusikbüro Tel.: 2 51 17 72  
E-Mail [christianequandt@web.de](mailto:christianequandt@web.de)

### Stiftung St. Remberti-Gemeindepflege

Kontakt durch Gemeindebüro

### Bremer Treff. Kirchliche Begegnungsstätte

Dietmar Melcher, Tel.: 89 74 61 75

### Bankverbindungen

Gemeinde: Sparkasse Bremen BIC: SBREDE22  
IBAN DE42 2905 0101 0010 4307 59

Stiftung Gemeindepflege: Deutsche Bank BIC: DEUTDE33  
IBAN DE96 2907 0050 0109 3004 00

Diakonie: Sparkasse Bremen BIC: SBREDE22  
IBAN DE81 2905 0101 0001 0367 71